

**BEZIRK
SCHWABEN**



**Jahresbericht
des Bezirks Schwaben
2015**

Soziales & Gesundheit

Kultur & Heimatpflege

Jugend & Bildung

Natur & Umwelt

Schwaben & Europa

Inhaltsverzeichnis

<u>Editorial</u>	3
<u>Haushalt und Finanzen</u>	4 – 5
<u>Soziales</u>	6 – 9
<u>Kompetenzzentrum schwäbische Sozialpsychiatrie</u>	10 – 12
<u>Dr.-Georg-Simmacher-Stiftung</u>	13
<u>Kultur</u>	14 – 18
<u>Europa</u>	19 – 21
<u>Kloster Irsee</u>	22 – 23
<u>Beteiligungen</u>	24 – 25
<u>Schwabentag</u>	26
<u>Jugend & Bildung</u>	27 – 29
<u>Natur & Umwelt</u>	30 – 31
<u>Bezirkskliniken Schwaben</u>	32 – 35
<u>Sieben-Schwaben-Medaille</u>	36
<u>Aus dem Schwäbischen Bezirkstag</u>	37 – 38
<u>Aus der Verwaltung</u>	39

Editorial



Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert
Bild: Fred Schöllhorn

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

„Leben ist das, was passiert, während du eifrig dabei bist, andere Pläne zu machen.“ Dies sagte einmal John Lennon - ein Zitat, das auf das zurückliegende Jahr in besonderer Weise zutrifft. Welt- und europapolitische Ereignisse stellen uns alle - Bund, Land, Bezirke, Landkreise und Kommunen - vor neue Herausforderungen und Aufgaben.

Während neue Aufgaben auf den Bezirk zukamen, waren ältere Problematiken noch nicht zufriedenstellend gelöst - damit meine ich insbesondere das Bundesteilhabegesetz, das die Sozialhilfeträger bei den anhaltend steigenden Aufwendungen für Menschen mit Behinderung durch eine Beteiligung des Bundes entlasten soll. Der Schwäbische Bezirkstag wies bei mehreren Gelegenheiten die Mandatsträger von Land und Bund - unter anderem bei einem Abgeordnetentreffen in unserem Hause - darauf hin, dass nicht nur eine gerechte Kostenteilung zwischen Bund, Land und Bezirken überfällig sei, sondern dass die Bundesmittel für die Eingliederungshilfe zwingend dort ankommen müssen, wo sie ausgegeben werden: Beim Überörtlichen Sozialhilfeträger, beim Bezirk Schwaben.

Trotz schwierigen Rahmenbedingungen gelingt es uns Jahr für Jahr, nicht nur einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen, sondern auch neue Akzente für Schwaben und damit für die Bürgerinnen und Bürger in unserer Region zu setzen. Dies nicht nur im Bereich des Sozialen und in unseren Aktivitäten zum Ausbau der ambulant-komplementären Sozialpsychiatrie, sondern auch in unseren kulturellen Aufgaben und weiteren Arbeitsbereichen.

So wurden nun die Bahnen für den Bau einer Mehrzweckhalle bei der Jugendbildungsstätte Babenhäusen gelegt, die Berufsfachschule für Musik konnte erstklassige Dozenten gewinnen, der Schwäbische Fischereihof ist das Wissenszentrum für die Pflege der einheimischen Gewässerlebewesen und auch die Einrichtungen, an denen der Bezirk beteiligt ist, sind für die Zukunft gut aufgestellt. Neue Akzente setzen wir in unserer Museumsarbeit, insbesondere durch die bauliche und inhaltliche Weiterentwicklung und Modernisierung unserer Schwerpunktmuseen. Von diesen vielfältigen Aktivitäten können Sie sich mit diesem Jahresbericht ein Bild machen - am besten aber Sie überzeugen sich bei einem Besuch vor Ort!

Auch 2015 ist es uns gelungen, verantwortlich und mit Maß neue Projekte anzustoßen, die schwäbische Soziallandschaft weiter auf ihrem Gestaltungsprozess hin zu einer inklusiven Gesellschaft zu fördern, schwäbische Identität und Kultur zu pflegen und vor allem für die Bürgerinnen und Bürger in unserer Region ein verlässlicher Partner zu sein.

Was wir dafür alles unternommen haben - darüber gibt Ihnen dieser Jahresbericht einen konzentrierten, zusammengefassten Eindruck. Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen unseren Partnern, die die bezirkliche Arbeit mitbegleiten, für die Zusammenarbeit im Jahr 2015, für Ihr Interesse und auch für konstruktive Kritik, die uns weiterführt!



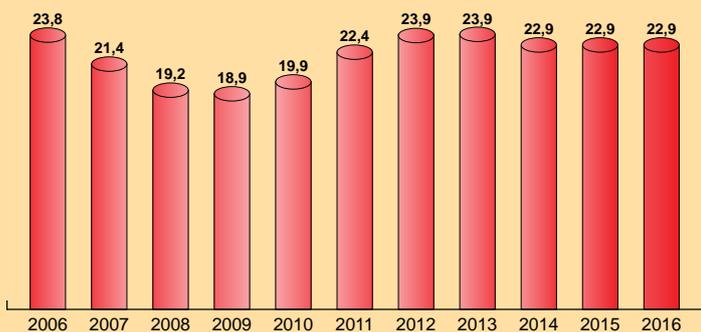
Ihr Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert

Haushalt & Finanzen

„Vieles - insbesondere die Entwicklungen auf Bundesebene, was die erhoffte Entlastung in der Eingliederungshilfe und die überfällige Beteiligung des Bundes an dieser finanziell wie menschlich großen Aufgabe anbelangt, habe ich bereits mehrfach beschrieben und meine Befürchtungen geäußert: Leider ist vieles auch so negativ eingetreten - die Bezirke werden mit diesen gesellschaftlich enorm wichtigen Aufgaben immer noch alleine gelassen“: Deutliche Worte fand Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert bei der Verabschiedung des Bezirkshaushaltes für 2016. Bei der Sitzung des Schwäbischen Bezirkstages im Dezember 2015 betonte er: „So bleibt für den Bezirk nach wie vor die Prämisse der vorsichtigen Ausgabendisziplin und die Dämpfung von Erwartungen, die wir nicht erfüllen können, wie wir es gern täten oder es auch im Einzelfall angebracht wäre.“

Neben der erneut nicht eingetretenen Entlastung durch Bund und Land in den Aufgaben der Eingliederungshilfe war der Auftakt der Haushaltsberatungen 2016 zudem dadurch erschwert, da wichtige Zahlen zur vorläufigen Umlagekraft und der Prognose zum Sozialhilfeausgleich nach Art. 15 FAG später als sonst vorlagen.

Entwicklung der Bezirksumlage 2006 - 2016

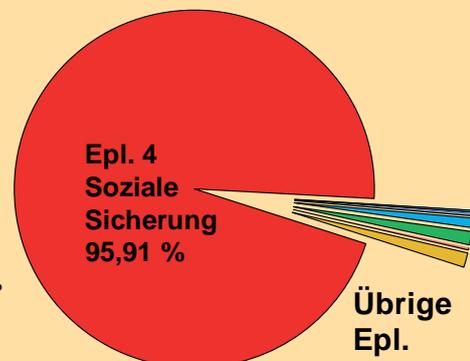


Rückblick auf das Haushaltsjahr 2015

Auch der Haushalt 2015 stellte wiederum ein solides Zahlenwerk dar, das einerseits insbesondere den sozialen Aufgaben des Bezirks, andererseits den Interessen der kreisfreien Städte und Landkreise als Umlagezahler gerecht wurde.

Ausgaben des Verwaltungshaushalts 2016

- 0 Allg. Verwaltung 1,21 %
- 2 Schulen 0,21 %
- 3 Wissenschaft, Forschung, Kultur 1,31 %
- 4 Soziale Sicherung 95,91 %
- 5 Gesundheit, Sport, Erholung 0,12 %
- 6 Bau- und Wohnungswesen, Verkehr 0,01%
- 7 Wirtschaftsförderung 0,13 %
- 8 Allg. Grund- u. Sondervermögen 0,25 %
- 9 Allg. Finanzwirtschaft 0,85 %



Die Umlagekraftentwicklung 2015 blieb hinter den Erwartungen aufgrund der Prognosen im Frühjahr 2014 zurück. Mit lediglich 1,84 Prozent Steigerung konnte der Bezirk bei unverändertem Hebesatz hieraus nur auf rund 7 Millionen Euro Mehreinnahmen blicken. Diese wurden durch die Ausgabensteigerungen im sozialen Bereich (28,8 Millionen Euro) mehr als aufgezehrt. Ein Haushaltsabgleich konnte im Stadium der Planung nur durch Rücklagenentnahme gelingen, hilfreich war zudem eine Steigerung der Zuweisung nach Art. 15 FAG durch den Freistaat.

Die Zahlen im Überblick:

Gesamteinnahmen Bezirksumlage:

389.738.814 €

Sozialhilfeausgleich:

116.844.285 €

Gesamtausgaben Verwaltungshaushalt:

640.804.810 €

davon soziale Sicherung:

615.353.850 €

entspricht:

96,02 %

Ausblick auf das Haushaltsjahr 2016

Stiegen in den jüngst zurückliegenden Jahren die Sozialausgaben jeweils um rund 30 Millionen Euro, so hebt sich 2016 davon deutlich ab: Es musste eine Steigerung von 85,8 Millionen Euro verzeichnet werden! Im Wesentlichen ursächlich für die zusätzliche

Haushalt & Finanzen

Kostenentwicklung sind die Steigerungen aufgrund der Tarifeinigung für die Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst, welche sich bei der Eingliederungshilfe niederschlagen, und die Kostenerstattungen an die Landkreise und kreisfreien Städte für die Betreuung der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge. Letzteren steht die Kostenübernahme durch den Freistaat Bayern gegenüber, die allerdings auf minderjährige Flüchtlinge begrenzt ist. Ab der Volljährigkeit mit 18 Jahren ist der Bezirk alleiniger Kostenträger für die jungen Flüchtlinge.

Diese Nettomehrausgaben im Bereich der sozialen Sicherung, gepaart mit eigenen Steigerungen in den übrigen Bereichen des Bezirkshaushalts (Kultur, eigenes Personal, etc.), zehrten den Einnahmewachstum aus einer deutlichen Umlagekraftsteigerung um rund 46,8 Millionen Euro auf. Die Bezirksumlage konnte so, trotz einer nicht unerheblichen Umlagekraftsteigerung um 12 Prozent nicht gesenkt werden - ist jedoch über die Jahre gemittelt stabil!

- *Rekordeinnahmen aus der Bezirksumlage:*
436.578.000 €
- *Rekordausgaben bei der sozialen Sicherung:*
701.791.000 €
- *Rekordhaushaltsvolumen Verwaltungshaushalt:*
731.705.500 €

Forderung für die Zukunft

Die Anschlussfinanzierung der Kommunen an die sogenannte Bundes-Milliarde muss zukünftig dort ankommen, wofür sie ursprünglich gedacht war: als Kompensation für die Kostenentwicklung bei der Eingliederungshilfe - und damit in Bayern bei den Bezirken!

*Über 40 Jahre beim Bezirk, davon über 25 Jahre als verantwortlicher Kämmerer: Heinz Liebert (links). Er übergab den „Kassenschlüssel“ nun an Martin Seitz.
Bild: Bezirk Schwaben*

Stabswechsel in der Finanzverwaltung

Im Juli 2015 wurde Heinz Liebert, langjähriger Kämmerer und Leiter der Finanzverwaltung des Bezirks, in den Ruhestand verabschiedet. Liebert begann seine Tätigkeit als junger Verwaltungsinspektor 1974 beim Bezirk Schwaben. Über ein Vierteljahrhundert war er in leitender Funktion für den Bezirkshaushalt verantwortlich und damit einer der dienstältesten kommunalen Kämmerer in Bayern.

Martin Seitz, der seit Januar 2015 beim Bezirk Schwaben tätig ist, hat ebenfalls schon langjährige Berufserfahrung im öffentlichen Dienst. Der Augsburger absolvierte das Studium zum Diplom-Verwaltungswirt (FH) an der Bayerischen Beamtenfachhochschule und qualifizierte sich an der Bayerischen Verwaltungsschule zum Verwaltungsbetriebswirt sowie zum Controller weiter. Von 1992 bis Ende 2014 war Martin Seitz - mit einer zweijährigen Unterbrechung als stellvertretender Werkleiter beim Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises - direkt beim Landratsamt Augsburg tätig, ab 2007 dort als Kreis-kämmerer und als Leiter der Kreisfinanzverwaltung.



Soziales

Zustimmung zu neuen Maßnahmen in der Behindertenhilfe

2015 wurden im Sozial- und Psychiatrieausschuss des Bezirks und im Schwäbischen Bezirkstag wieder zahlreiche Maßnahmen diskutiert und beschlossen. Im Überblick:

- Erweiterung der Förderstätte des Fritz-Felsenstein-Hauses (Königsbrunn, Landkreis Augsburg) für junge Erwachsene mit Körper- und Mehrfachbehinderung um 12 Plätze
- Schaffung von 12 Wohnplätzen für Menschen mit geistiger Behinderung bei der Lebenshilfe Memmingen am Standort Memmingen
- Schaffung einer Heilpädagogischen Tagesstätte mit 10 Plätzen in Augsburg durch den Verein Schwabenhilfe für Kinder e.V.
- Erweiterung der Vorschulgruppe an der Heilpädagogischen Tagesstätte der Rummelsberger Diakonie in Nördlingen um 8 Plätze
- Befristete Einrichtung von 5 eingestreuten Wohnplätzen für Erwachsene im Schülerinternat des Fritz-Felsenstein-Hauses
- Schaffung von 7 Wohnplätzen für geistig behinderte Menschen durch die Regens-Wagner Stiftung Dillingen am Standort Dillingen (Ortsteil Steinheim)
- Schaffung von 4 Wohnplätzen und einem Kurzzeitpflegeplatz für Menschen mit Autismus bei der Lebenshilfe im südlichen Landkreis Oberallgäu
- Erweiterung der Werkstätte für behinderte Menschen der Regens-Wagner-Stiftung Lautrach um 36 Plätze
- Erweiterung der Förderstätte der Unterallgäuer Werkstätten in Memmingen um 24 Plätze
- Schaffung von 16 Wohnplätzen für Menschen mit geistiger Behinderung bei der Lebenshilfe Ostallgäu

Projekt Alltagsbegleiter in den Unterallgäuer Werkstätten

Nachdem von neun Teilnehmern acht die Weiterbildung „Alltagsbegleiter“ mit Erfolg abgeschlossen hatten, haben sich die Unterallgäuer Werkstätten Memmingen und die Regens-Wagner-Werkstätten Lautrach entschlossen, gemeinsam mit dem bfz im

Februar 2016 wieder einen inklusiven Kurs mit 16 Teilnehmern mit und ohne Behinderung anzubieten. Der Bezirk Schwaben übernimmt wie beim ersten Durchgang die Kosten der Weiterbildung in Höhe von etwa 10.000 Euro zuzüglich der notwendigen Fahrtkosten.

Flüchtlingsproblematik stellt auch den Bezirk Schwaben vor neue Herausforderungen

Der Freistaat Bayern erstattet seit 1. November 2015 den Bezirken die Kosten für Jugendhilfemaßnahmen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Die Erstattung endet jedoch mit Erreichen der Volljährigkeit. Jugendhilfekosten (zum Beispiel Kindergartenbeiträge) für Kinder, die in Begleitung ihrer Eltern eingereist sind, und die nicht innerhalb eines Monats nach Einreise anfallen, werden ebenfalls nicht vom Freistaat Bayern erstattet.

Ohne die Unterstützung der Kommunen steht zu befürchten, dass berechnete Jugendhilfemaßnahmen mit Erreichen der Volljährigkeit beendet werden. In der Folge werden notwendige Betreuungsprojekte, die beim Minderjährigen begonnen werden, mit Erreichen des 18. Lebensjahres nicht fortgesetzt und somit nicht erfolgreich abgeschlossen. Ergebnis wird sein, dass der junge Erwachsene dann nicht in der Lage ist, sich selbständig und vollständig in die Gesellschaft zu integrieren.

Der Bezirkstag hat daher in seiner Sitzung vom 17.12.2015 folgende Resolution beschlossen:

„Der Freistaat Bayern wird aufgefordert, die Erstattung der Jugendhilfekosten für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge über das 18. Lebensjahr hinaus bis zum Abschluss erforderlicher Maßnahmen im Sinne des § 41 SGB VIII fortzusetzen.“

Ausbau der Epilepsieberatung

Die Epilepsie-Beratungsstellen in Schwaben werden seit dem Jahre 2009 gemäß der Richtlinie für überregionale OBA (Offene Behindertenarbeit)-Dienste gefördert. Die Beratung in Schwaben erfolgt an den Standorten Augsburg, Kempten und Memmingen. Der Sozial- und Psychiatrieausschuss hat einer Aufstockung der Beratungsstellen in Kempten und Memmingen um jeweils 0,25 Fachkräfte zugestimmt.

Soziales

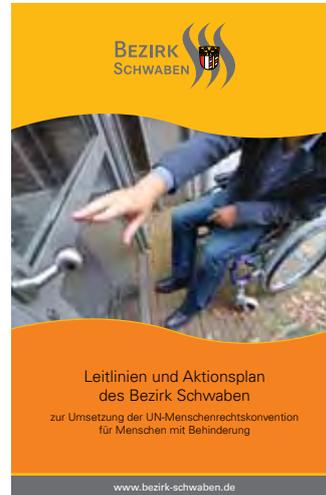
Hospiz Haus Brög zum Engel

Das Haus Brög zum Engel in Lindau besteht seit 17 Jahren, damals wurden sechs Plätze genehmigt. Der Verein plant einen Erweiterungsbau mit 4 Plätzen. Insgesamt sollen nach interner Umstrukturierung dann acht Plätze zur Verfügung stehen. Der Sozial- und Psychiatrieausschuss hat einer Förderung von zwei Plätzen à 30.000 Euro als freiwillige Leistung zugestimmt.

Inbetriebnahme Marie-Juchacz-Zentrum

Im Einzugsgebiet des GPV (Gemeindepsychiatrischer Verbund) Region Augsburg/Aichach-Friedberg bestand ein Bedarf an einem Wohnheim für chronisch mehrfachgeschädigte Alkoholabhängige (CMA-Alkoholabhängige), die auch fallweise „beschützt“ versorgt werden müssen. Dieser Bedarf wurde durch die Eröffnung des Marie-Juchacz-Zentrums in Augsburg durch die Arbeiterwohlfahrt gedeckt, das im Februar 2015 eröffnete Zentrum verfügt über 25 Plätze.

Aktionsplan für Menschen mit Behinderung des Bezirks Schwaben



2014 wurde von Bezirksräten und Mitarbeitern der Sozialverwaltung ein Aktionsplan zur Umsetzung UN-Behindertenrechtskonvention entwickelt. Die Bemühungen des Bezirks wurden nun vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales durch eine Anerkennungsurkunde gewürdigt. Die Broschüre kann bei der Pressestelle des Bezirks angefordert werden, zum Download im Internet liegt sie auch in Leichter Sprache vor (www.bezirk-schwaben.de).

Die Broschüre kann bei der Pressestelle des Bezirks angefordert werden, zum Download im Internet liegt sie auch in Leichter Sprache vor (www.bezirk-schwaben.de).



Bild: Bezirk Schwaben

Japanische Fachleute informieren sich beim Bezirk

Auch in Japan interessiert man sich für die Aufgaben des Bezirks Schwaben: Eine Gruppe von Fachleuten aus der Behindertenhilfe und der Kinder- und Jugendarbeit, die im „Tokio Welfare Club“ zusammengeschlossen ist, ließ sich in der Bezirksverwaltung in Augsburg über die Sozialaufgaben des Bezirks informieren. Die 20 Experten diskutierten mit Dr. Georg Bruckmeir, Direktor der Bezirksverwaltung, sowie mit Raimund Mittler und Johann Miller aus der Sozialverwaltung über das deutsche Sozialsystem. Auf Erstaunen stieß nicht nur die Höhe der Sozialleistungen, rund 615 Millionen Euro, die der Bezirk jährlich leistet, sondern auch die Komplexität der Hilfen.

Soziales

Fachforum bei der ConSozial

Noch immer ist es schwierig für Menschen mit Behinderung oder einer psychischen Erkrankung, auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt eine Tätigkeit zu finden. „Die Chance, an der Arbeitswelt teilzuhaben, spielt jedoch eine Schlüsselrolle auf dem Weg hin zu einer inklusiven Gesellschaft“, so Bezirkstagspräsi-

Arbeitsmarkt finden könnten. Manche Menschen brauchen die Werkstätte dauerhaft als sicheren Rahmen, andere finden mit individueller Begleitung eine Alternative. Wolfgang Beuchel, Geschäftsführer der Unterallgäuer Werkstätten, ging auf die entsprechenden Erfahrungen mit Außenarbeitsplätzen und dem Projekt „INTEGRA mensch“ ein. Die besondere Si-



Zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer verfolgten mit großem Interesse das Fachforums des Bezirks Schwaben bei der ConSozial zum Thema „Arbeit und Behinderung“. Bild: Michaela Kiermeyer

dent Jürgen Reichert. Der Bezirk Schwaben bot dazu im Oktober eine Podiumsdiskussion bei der ConSozial, der größten deutschen Fachmesse für den Sozialmarkt, an. Der Bezirk Schwaben gestaltete das Fachforum des Bayerischen Bezirkstags im Rahmen der Messe. Fachleute aus Schwaben diskutierten mit dem Publikum - der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, etliche Besucher verfolgten das anderthalbstündige Fachgespräch im Stehen - über die Chancen ebenso wie über die Grenzen bei den Bemühungen, Menschen mit Behinderung den Weg auf den ersten Arbeitsmarkt zu bereiten.

Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert stellte das Thema aus sozialpolitischer Sicht vor: Allein im Bezirk Schwaben arbeiten mehr als 5300 Personen in einer der 16 Werkstätten für Menschen mit Behinderung und ihren Zweigstellen - darunter sind einige Werkstattbesucher, die mit entsprechender Unterstützung auch einen Platz im allgemeinen

Arbeitsmarkt finden könnten. Manche Menschen brauchen die Werkstätte dauerhaft als sicheren Rahmen, andere finden mit individueller Begleitung eine Alternative. Wolfgang Beuchel, Geschäftsführer der Unterallgäuer Werkstätten, ging auf die entsprechenden Erfahrungen mit Außenarbeitsplätzen und dem Projekt „INTEGRA mensch“ ein. Die besondere Si-
 tuation der Integrationsfirmen, die einen hohen Anteil an Mitarbeitern mit Schwerbehinderung haben, jedoch agieren wie ein Unternehmen des ersten Arbeitsmarktes, stellte der Geschäftsführer der Irseer Kreis Versand gGmbH, Bertram Sellner, in den Blickpunkt. Mit Robert Bock aus Donauwörth war auf dem Podium ein Arbeitnehmer, der auf der Höhe seiner Karriere von einer psychischen Erkrankung eingeholt wurde. Was dies für Betroffene bedeutet, wenn sie aus dem Berufsleben fallen und welche Rahmenbedingungen es braucht, um wieder Schritt zu fassen, berichtete er aus eigener Erfahrung. Robert Bock absolvierte zudem die Qualifikation zum EX-IN-Genesungsbegleiter und gibt sein Wissen so an andere Menschen mit psychischen Erkrankungen weiter. Julia Kohlbus, Inklusionsbeauftragte in der Sozialverwaltung des Bezirks, ging auf Projekte wie „BÜWA“ ein, die Menschen mit einer Behinderung durch intensive Begleitung den Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt ebnet.

Soziales

Ehrenamtspreis des Bezirks ging heuer an drei Preisträger

Ein Novum gab es bei der Verleihung des Ehrenamtspreises des Bezirks Schwaben 2015. Heuer wurde der ansonsten mit 5.000 Euro dotierte Preis erhöht und erstmals auf drei Preisträger verteilt: 3.000 Euro erhalten die 24 Ehrenamtlichen für ihren Einsatz, den sie im Seniorenzentrum Nersingen leisten. Die Jurymitglieder waren begeistert von der Vielfalt, aber auch der Frequenz des ehrenamtlichen Wirkens in dieser Einrichtung des Diakonischen Werkes Neu-Ulm: Die Gruppenmitglieder bieten beinahe täglich den Seniorinnen und Senioren ein höchst abwechslungsreiches Betreuungs- und Beschäftigungsprogramm an.

Ein noch recht neues Projekt wurde mit dem mit 1.500 Euro dotierten zweiten Preis ausgezeichnet: Das Patenschaftsprojekt für Kinder psychisch kranker Eltern des Kinderschutzbundes im Kreisverband Günzburg. Ehrenamtliche - das können Familien oder auch Einzelpersonen sein - übernehmen durch die Vermittlung des Kinderschutzbundes eine Patenschaft für ein Kind eines psychisch erkrankten Elternteils.

Die Laienhelfergruppe an der Elisabethenstiftung Lauingen lebt Inklusion und menschliches Engagement bereits seit mehr als 30 Jahren beispielhaft vor. Bei der Elisabethenstiftung, ein therapeutisches Zentrum für Senioren, Pflege, Sozialpsychiatrie und mit einem Hospiz, wurde bereits vor mehr als 30 Jahren ehrenamtliche Mitarbeit gestartet - daraus entstand eine Cafeteria für die Bewohner, es werden Ausflüge organisiert, Geld gesammelt und vor allem weitere Freiwillige mobilisiert. So besteht die Laienhelfergruppe seit Jahren aus bis zu 58 Freiwilligen. Für ihre Arbeit wurden die Freiwilligen mit dem 3. Preis ausgezeichnet, der mit 750 Euro dotiert ist.



Kompetenzzentrum schwäbische Sozialpsychiatrie

Auch 2015 hat sich in der Sozialpsychiatrie des Bezirks Schwaben wieder viel getan. In verschiedenen Bereichen wurden Verbesserungen in den Versorgungsangeboten eingeleitet und auf den Weg gebracht. In der Vernetzung und Zusammenarbeit mit den Beteiligten in der Sozialpsychiatrie Schwabens fand ein sehr wertvoller und ergebnisorientierter Austausch statt.

Gemeindepsychiatrische Verbände (GPV)

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden verschiedene Aktivitäten der GPV-Regionen unterstützt. So wurden GPV-Foren mit aktuell fachlich inhaltlichen Themen, Tage der seelischen Gesundheit und sogenannte Netzwerktage unterstützt und zum Teil gefördert.

Im Rahmen der GPV-Wirkstudie musste die zwischen dem Bezirk Schwaben und den GPV-Regionen getroffene Vereinbarung zur Beteiligung der GPV-Regionen bei der Planung und Steuerung in der Einzelfallhilfe aufgrund datenschutzrechtlicher Erkenntnisse ausgesetzt werden. Eine neue Vereinbarung wird angestrebt.

Sucht

Der Bezirkstag von Schwaben ehrte im Oktober 2015 stellvertretend für die in Schwaben tätigen

Substitutionsärzte die Vertreter des Qualitätszirkels substituierender Ärzte Augsburg für ihre geleistete Arbeit. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich noch Ärzte finden lassen, die bereit sind, die in der Suchtbehandlung notwendige Substitution drogenabhängiger Menschen durchzuführen, um diesen einen normal gestalteten Alltag zu ermöglichen.

Psychosoziale Suchtberatungsstellen

2015 setzte der Bezirk Schwaben den weiteren Ausbau der Psychosozialen Suchtberatungsstellen in Schwaben fort. Die Standorte Mindelheim, Aichach, Dillingen, Sonthofen, Füssen und Kaufbeuren wurden erweitert und zu selbständigen Dienststellen erhoben. Mit den Haushaltsmitteln 2016 ist das Ziel erreicht, in jedem Landkreis und in jeder kreisfreien Stadt in Schwaben eine Suchtberatungsstelle mit der Mindestausstattung nach den bayerischen Förderrichtlinien zu implementieren. Im Rahmen der Qualitätssicherung wurden mit allen Stellen Gespräche geführt und Zielvereinbarungen unterzeichnet.

Sozialpsychiatrische Dienste

Die Sozialpsychiatrischen Dienste bilden einen zentralen Baustein in der psychiatrischen Versorgung. Sie orientieren sich bei der Leistungserbringung an den Zielen der UN-Behindertenrechtskonvention. Im Rahmen des Ausbaus und Weiterentwicklung der Sozialpsychiatrischen Dienste in Schwaben wurden zwei neue Planstellen zur Intensivierung der Angebote in der Fläche und der aufsuchenden Hilfe bewilligt. Um die Qualität in den Diensten sicherzustellen, werden in regelmäßigen Abständen Zielvereinbarungsgespräche mit den Diensten und ihren Trägern durchgeführt.



Friederike Rahlf-Martin (links), fachärztliche Beraterin des Bezirks und Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert ehrten Ärzte, die bereit sind, Substitution durchzuführen. Bild: Bezirk Schwaben

Kompetenzzentrum schwäbische Sozialpsychiatrie



Aus dem ersten EX-IN Kurs haben einige Teilnehmer bereits Beschäftigungsverhältnisse als Genesungsbegleiter gefunden. Bild: Bezirk Schwaben

Tagesstätten für seelische Gesundheit

Tagesstätten bilden ebenfalls einen zentralen Baustein der gemeindepsychiatrischen Hilfen. Der Bezirk Schwaben fördert mit derzeit 22 Tagesstätten bereits ein flächendeckendes Netz an diesen Angeboten. In den Haushalt 2015 wurden Mittel für den weiteren Ausbau eingestellt. Nach fachlichen Überlegungen wird im Rahmen der zukünftigen Förderung der Tagesstätten neben anderen Kriterien auch die Qualität der Leistungen der Tagesstätten mit in die Überlegungen der Weiterentwicklung eingebunden. Hierzu wurde eine Rahmenleistungsbeschreibung erstellt, deren Inhalt und Umsetzung in Zielvereinbarungsgesprächen mit den Tagesstätten als ein Element der Qualitätssicherung eingeführt wird.

EX-IN Genesungsbegleiter, Trainerkurs, betrieblicher Genesungsbegleiter

Die Qualifizierungsmaßnahme „Experten aus Erfahrung“, die Menschen mit psychiatrischer Krankheits- erfahrung zu sogenannten Genesungsbegleitern ausbildet, ist ein gelungenes Beispiel für Inklusion. Der Bezirk Schwaben hat hierfür die sozialpolitischen Rahmenbedingungen geschaffen, die Qualifikation wird vom Bildungsträger „allgäu akademie“ in Kauf-

beuren durchgeführt. Eine Expertengruppe aus Politik, Verbandsvertretern, Bildungsträgern, Betroffenen und Sozialleistungsträgern begleitet das Projekt. Der zweite Kurs in Schwaben hatte 19 Teilnehmer und beendete die Maßnahme im Oktober 2015. Eine Reihe von Teilnehmern aus Kurs eins, der 2014 abschloss, haben neue Arbeitsplätze gefunden. Die Aufgeschlossenheit der Arbeitgeber gegenüber Genesungsbegleitern im sozialpsychiatrischen Bereich ist überaus positiv. Sie bereichern die tägliche Arbeit in den multiprofessionellen Teams durch die Psychiatrieerfahrenen mit deren Sichtweise. So konnten Beschäftigungsverhältnisse in den Bezirkskliniken und bei den Sozialpsychiatrischen Diensten realisiert werden.

Seit 1. Januar 2015 werden geringfügige Beschäftigungsverhältnisse bei den SpDi im Rahmen der Pauschalförderung bayernweit von den Bezirken bezuschusst. Im Juli 2015 startete der erste „Train-the-Trainer-Kurs“ EX-IN in Süddeutschland unter Einbeziehung von Teilnehmern aus Österreich und der Schweiz. Bildungsträger ist auch hier die „allgäu akademie“ der Bezirkskliniken Schwaben.

Ein weiteres Projekt, das der Bezirk Schwaben flankierend unterstützt, ist die Qualifikation zum betrieb-

Kompetenzzentrum schwäbische Sozialpsychiatrie

lichen Genesungsbegleiter. Es ist bundesweit einmalig. Aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen ist diese Maßnahme durch die Öffnung zu öffentlichen Betrieben und zu Betrieben in der freien Wirtschaft gekennzeichnet. Betriebe können ihre Mitarbeiter zur Qualifikation entsenden oder entsprechende Dienstleistungen abrufen. Auch hier ist die eigene Krankheitserfahrung zwingende Voraussetzung für die Teilnahme. Die Erarbeitung eines eigenen Lehrplans und die Gründung einer GmbH sind derzeit im Gange.



Ein engagiertes Team aus Ehrenamtlichen gestaltet die Fachtagung des Bezirks mit. Bild: Bezirk Schwaben

Bürgerschaftliches Engagement und Selbsthilfekontaktstelle

Ein gewachsenes und hoch motiviertes Team von zehn Ehrenamtlichen bildet die Arbeitsgruppe „Bürgerschaftliches Engagement in der Behindertenhilfe“. Die Koordination erfolgt über die Sozialverwaltung des Bezirks. Mit großem Einsatz wurden zwei Fachtage für Ehrenamtliche durchgeführt, im April in Dillingen und im November in Augsburg. Weit über 100 Teilnehmer nahmen daran teil. Das Motto lautete: „Barrierefreiheit fängt in unseren Köpfen an“. Beim Fachtag in Augsburg war auch die Beauftragte der bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, Irmgard Badura, anwesend. Die Teilnehmer haben in sieben Workshops in den Themenbereichen „Mobilität, Übergang Jugend Erwachsene, Wohnen, Arbeit, Kommunikation, Freizeit und Mein Ehrenamt“ wichtige Erkenntnisse für

die konzeptionelle Fortentwicklung der ehrenamtlichen Unterstützung erbracht.

Die Zusammenarbeit mit der Kontaktstelle Selbsthilfegruppen in Schwaben, angesiedelt beim Gesundheitsamt Augsburg, ist eng. Hier werden Synergieeffekte für die gezielte Ansprache von Gruppen, die mit Behinderten oder mit von Behinderung bedrohten Menschen zu tun haben, genutzt. Eine „win-win-Situation“ für Bezirk und Selbsthilfe.

Zuverdienst und Integrationsfirmen

Die Beschäftigungsprojekte verschiedener Träger leisten einen wesentlichen Beitrag zur sozialen Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft. Der Bezirk Schwaben unterstützt zahlreiche innovative Arbeitsprojekte für Menschen mit psychischer Erkrankung oder Behinderung aufgrund von Förderrichtlinien. Finanzielle Förderung erhalten Anbieter von Zuverdienstprojekten und Betreiber von Integrationsfirmen. Darüber hinaus werden Beschäftigungsangebote in den Tagesstätten für seelische Gesundheit unterstützt. Im Jahr 2015 konnte die Förderpauschale bei den Zuverdienstprojekten erhöht werden.

Beteiligung des Bezirk Schwaben am Verbundprojekt FISnet

FISnet ist ein integrativer Verbund aus Vertretern von Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Medizin, Bildung und bürgerschaftlichem Engagement in der Region und bedeutet „Flexible, individualisierte Service-Netzwerke“. Das Verbundprojekt repräsentiert eine von bundesweit insgesamt fünf geförderten Regionen und ist das einzige in Bayern. Ziel des von 2015 bis 2018 andauernden Projektes ist die präventive Gesundheitsförderung in der Region durch eine flexible und den individuellen Bedarfen und Bedürfnissen entsprechende Gestaltung der Phase des Altersübergangs. Insbesondere werden Betriebe und Dienstleister darin unterstützt, Gesundheitsdienstleistungen durch innovative, regionale Netzwerke bereitzustellen und weiterzuentwickeln. Der Bezirk Schwaben ist Projektpartner, die Federführung und Projektleitung liegt bei der Universität Augsburg.

Dr.-Georg-Simnacher-Stiftung-Stiftung



Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert mit Ursula Simnacher (Bildmitte) und Cornelia Reisenbüchler vor dem neuen Schriftzug der Modellwohnanlage. Bild: Bezirk Schwaben

In Gedenken an den im April 2014 verstorbenen Altbezirkstagspräsidenten Dr. Georg Simnacher wurde im Mai 2015 in Günzburg die Bezirk-Schwaben-Stiftung offiziell umbenannt: Die Mehrgenerationenwohnanlage firmiert seither unter Dr.-Georg-Simnacher-Stiftung. Sie ist auf eine Initiative des schwäbischen Politikers zurückzuführen, der dafür 1990 eine unselbständige Stiftung gründen ließ. 1996 konnten die ersten Bewohner in die Modellwohnanlage einziehen. Das funktionierende und mit Leben erfüllte Konzept der Nachbarschafts- und Selbsthilfe gilt bayernweit nach wie vor als vorbildhaft. Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert enthüllte gemeinsam mit Ursula Simnacher (Bildmitte) und Cornelia Reisenbüchler, Leiterin des Mehrgenerationenhauses, den neuen Schriftzug am Einfahrtsbereich zur Anlage. „Diese Häuser hier sind eine der vielen wahr gewordenen und verwirklichten sozialen und

kulturellen Ideen des Altbezirkstagspräsidenten, der sich mit Leib und Seele für Schwaben - und dabei vor allem auch für die Schwächeren in unserer Gesellschaft - einsetzte“, würdigte Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert das jahrzehntelange Wirken seines Vorgängers. Pünktlich zum Festakt konnte zudem Cornelia Reisenbüchler die neue Broschüre der Stiftung vorstellen.

Im August 2015 wurde der Bauunterhalt an der Wohnanlage fortgeführt: Das Haus C wurde komplett renoviert, das Farbkonzept erneuert und angepasst.

Auch in der Dr.-Georg-Simnacher-Stiftung machte sich die Flüchtlingskrise durch entsprechende Nachfragen nach Wohnraum bemerkbar, im November zog eine erste Familie von Bürgerkriegsflüchtlingen aus Afghanistan ein, die von Beginn an gut integriert wurde.

Kultur

Schwäbisches Volkskundemuseum Oberschönenfeld

Zum 175-jährigen Bestehen der Eisenbahnverbindung zwischen München und Augsburg ging die Ausstellung „Höchste Eisenbahn! Mobilität für alle?“ den Auswirkungen nach, die das neue Verkehrsmittel für den Alltag der Menschen in Schwaben mit sich brachte. Einzigartige historische Exponate, liebevoll gestaltete Modelle und Mitmachstationen begeisterten kleine und große Gäste. Die Ausstellung „Prosit Neujahr! Der Jahreswechsel und das Glück“ widmete sich den Bräuchen, die rund um den Jahreswechsel entstanden sind – auch in anderen Kulturen – und ging der Frage nach, was Silvester mit Glück zu tun hat. Die Schwäbische Galerie präsentierte in vier Kunstaussstellungen Werke zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler aus der Region. Besonderen Zuspruch fand auch eine begleitende Studioausstellung zur kulturellen Bedeutung der Farbe Gelb und ihrer sinnlichen Wahrnehmung.



Ein Beispiel aus der Plakatsammlung des SVO.



Bei der Ausstellung „Höchste Eisenbahn“ gab es einen Bahnschalter aus den 1950er-Jahren als Mitmach-Station. Bild: SVO/Barbara Magg

Hammerschmiede und Stockerhof Naichen

Die Ausstellung „Siegt, spendet, schreibt an die Front!“ erinnerte an den Ersten Weltkrieg vor rund 100 Jahren. Eine speziell für Naichen zusammengestellte Auswahl aus der einzigartigen Plakatsammlung des Schwäbischen Volkskundemuseums war um weitere Objekte ergänzt, die Auswirkungen der Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts auf den Alltag veranschaulichten. Spezialführungen vermittelten die Inhalte auf mehreren Ebenen. Höhepunkte der Saison bildeten die Vorführungen der historischen Technik der Hammerschmiede.

Museum KulturLand Ries

Nach einer Sanierung des barocken Brauhauses, dem Einbau neuer Sanitäreinrichtungen und der Modernisierung der technischen Infrastruktur konnte im Sommer unter Beteiligung zahlreicher Prominenz die neu konzeptionierte Dauerausstellung „300 Jahre Alltagskultur im Ries“ eröffnet werden. Die bewusst modern gehaltene Innenarchitektur mit den maßgefertigten Vitrinen und Podesten bringt die Exponate bestens zur Geltung. Auf dem Streifzug durch verschiedenste Lebenswelten der Region unterstützen interaktive Multimediastationen die zeitgemäße Didaktik, die auch multisensorischen Elemente, ver-

Kultur



Der neue Eingangsbereich im Brauhaus.
Bild: MKLR/Heike Fauter



Eine Oldtimer-Schau anlässlich des Jubiläums.
Bild: SBI/Tanja Kutter

gnügliche Überraschungen und reiches Bildmaterial bereithält. Kinder folgen einer Gans auf Entdeckungsreise zu ausgewählten Objekten und kindgerechten Erklärungen. Begleitet wurde die Eröffnung auch von der Relaunch der Musuemshomepage. Die inhaltliche Neuausrichtung bildete den Anlass zur Umbenennung des Museums, das bislang Rieser Bauernmuseum hieß: Ab 2016 lautet der neue Museumsname Museum KulturLand Ries.



Flüchtlingskinder zeigen ihre Welt.
Bild: Christina Bleier

Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren

2015 feierte man in Illerbeuren Geburtstag: 60 Jahre vermittelt, sammelt und dokumentiert das Schwäbische Bauernhofmuseum ländliche Alltagskultur. Als erstes Freilichtmuseum Süddeutschlands eröffnete es 1955 seine Pforten und hat seitdem eine beachtliche Entwicklung genommen. Dementsprechend festlich war auch das Programm in diesem Jahr: Zum eigentlichen Jubiläumswochenende im Juni, gesellte sich der Tag der Volksmusik und der Tag der Tracht – in Zusammenarbeit mit der Volksmusik- bzw. Trachtenberatungsstelle des Bezirks – dazu, im August die Museumsnacht mit Ihrem ganz besonderen Flair oder auch die traditionell besonders gut besuchten Handwerkertage im Herbst. Auch personell gab es 2015 eine wichtige Veränderung: Mit Dr. Philipp Herzog wurde die Stelle des Museumsleiters neu besetzt und damit die über ein halbes Jahr andauernde Leitervakanz beendet. Mit der weiteren Fortführung der Arbeiten am neuen Schützenkompetenzzentrum steht gleichzeitig das Museumsmotto für 2016 schon fest: es dreht sich alles um die Schützen.

Schloss Höchstädt

Die Ausstellung „Neustart. Heimatvertriebenen- und Flüchtlingskindheit“ gewährte Einblick in die Erleb-

Kultur

nisse und den Alltag von Kindern, die nach 1945 aus den deutschen Ostgebieten vertrieben wurden und heutigen Flüchtlingskindern. Interviews, sehr persönliche Leihgaben und die Fotos von Christina Bleier, die die Kinder aus Augsburger Flüchtlingsunterkünften über mehrere Monate begleitet hatte, ließen ein lebendiges Bild entstehen. Ebenso wurde ein großes Rahmenprogramm, das regen Anklang fand, geboten.

Kloster Thierhaupten

Mit dem Programm „Volksmusik aus dem Lechtal“ präsentierten Musiker und Sänger aus dem gesamten bayerischen-schwäbischen Lechtal, wie vielfältig die musikalischen Traditionen in den Regionen sind. Das Ballorchester von Uwe Rachuth, das Gitarrenduo Hitzelberger-Sauerwein, der Gempfinger Vierge-sang und die Schwäbischen Wirtshausmusikanten konnten die Besucher im ausverkauften Kapitelsaal davon überzeugen. Aus dem historischen Notenbestand des Klosters Ursberg brachten acht Musiker und vier Schauspieler unter der Leitung von Stefanie Joas den Einakter „Der illuminierte Bauer“ im Kreuzgarten bei idealem Wetter auf die Bühne.



*Szene aus dem Singspiel „Der illuminierte Bauer“ im Kreuzgarten von Kloster Thierhaupten.
Bild: Bezirk Schwaben*



*Der Bollerwagen und die neue Mustertracht 2015.
Bild: Monika Hoede*

Trachtenkulturberatung

Für Handarbeitsbegeisterte war die Trachtenkulturberatung an vielen Veranstaltungen mit Mitmachaktionen zu Knöpfen präsent: insbesondere auf dem Textilmarkt im tim in Augsburg war die Posamentenknopfmacherei einer der Besuchermagnete, auch auf dem Handwerkertag in Illerbeuren und dem Sudetendeutschen Tag wurde die Knopfmacherei bzw. die Böhmisches Zwirnkopfmacherei in den Fokus gerückt. Zum Jubiläumsjahr im Bauernhofmuseum Illerbeuren wurde einmalig ein Trachtentag mit Ausstellern und Akteuren vor und am Volksmusiktag veranstaltet. Bollerwagen und die neue Mustertracht mit Kurzmieder, die für diese Tage entwickelt und angefertigt wurde, werden die Aktionen der Trachtenkulturberatung noch jahrelang bereichern. Der eigene Trachtenmarkt in Krumbach war ein wunderbarer Erfolg. Ganz neu war 2015 die Trachtenförderung

Kultur

durch den Bezirk Schwaben, die für die Vereine ein große Bereicherung darstellt. Die Trachtenberatungsstelle ist hier für die fachliche Beratung und Begutachtung zuständig.

Volksmusikberatungsstelle

2015 konnten die beiden in Krumbach ansässigen Volksmusikeinrichtungen, die Beratungsstelle des Bezirks und die Forschungsstelle des Bayerischen



Die Preisträger der Schwäbischen Nachtigall.
Bild: Helene Weinold

Landesvereins für Heimatpflege ein rundes Jubiläum feiern: 25 Jahre zuvor, im Herbst 1990 nahmen die Stellen im denkmalgeschützten Hürbener Wasserschloss ihre Arbeit auf. Das Jubiläum wurde im September mit einer Veranstaltungsreihe begangen, die die verschiedenen Arbeitsschwerpunkte beleuchtete: ein Wirtshausabend, bei dem das Publikum selbst singend und tanzend aktiv werden konnte und ein Konzert der Gruppe „Liadhaber“, bei dem Lieder aus der Feldforschungstätigkeit der vergangenen Jahre vorgestellt wurden. Höhepunkt war ein Festabend im Stadtsaal Krumbach, bei dem Bezirkstagspräsident Reichert langjährige ehrenamtliche Wegbegleiter der Volksmusikeinrichtungen mit dem Ehrenpreis „Schwäbische Nachtigall“ auszeichnete. Beim Festabend konnten auch zwei neue Veröffentlichungen vorgestellt werden: ein Heft mit Klarinettentrios aus schwäbischen Notenhandschriften und eine

CD mit Musik zu den in Schwaben aufgezeichneten Großtanzformen.

Schwäbisches Jugendsinfonieorchester

Erneut konnte das SJSO im Jahr 2015 durch musikalische Höhepunkte glänzen. Mit Yi Lin Jiangs Interpretation des 3. Klavierkonzertes von Sergej Prokowjew sowie den weiteren Komponisten der Frühjahrsarbeitsphase Nikolai Rimsky-Korsakow und Modest Mussorgski sorgte das SJSO unter dem Dirigat von Allan Bergius für volle Konzerte in Marktoberdorf, Kaufbeuren und Augsburg. Ein besonderer Höhepunkt der Herbstgastspiele war das vollbesetzte Konzert zum Schwabentag in Betzigau. Auch ein kurzfristiger Dirigentenwechsel zwischen den beiden letzten Konzerten konnte die jungen Musikerinnen und Musiker nicht aus dem Rythmus bringen. Bravourös meisterten die Mitwirkenden das Abschlusskonzert in Augsburg mit Werken von Dukas, Schubert und Sibelius unter der Leitung des Ehrendirigenten Christian Pyhrr.



Das sjsso beim Konzert auf dem Schwabentag 2015.
Bild: Bezirk Schwaben/Ulrike Knoefeldt-Trost

Kultur

Bezirksheimatpflege

Neben den jährlich stattfindenden Arbeitstagen für die Historischen Vereine, die Heimatvereine, Museen und für die Heimatpflege stieß der Fotowettbewerb „Flüsse und Gewässer in Schwaben“ auf ein großes Interesse. Über 250 Teilnehmer hatten knapp 1.800 Fotografien eingesandt, aus denen eine Wanderausstellung gestaltet wurde, die kostenfrei bei der Heimatpflege ausgeliehen werden kann. Der Kunstpreis 2015 wurde Hansjürgen Gartner für sein Lebenswerk verliehen. In Zusammenarbeit mit dem Textil- und Industriemuseum wurde erstmals die Strumpfherstellung in Deutschland untersucht, die in Schwaben in der Frühen Neuzeit zahlreiche Kleinzentren hatte und in der Nachkriegszeit weltweit bekannte Firmen hervorbrachte wie Kunert und ELBEO. Die Jugendtheatertage in Augsburg waren ein begeisterndes Festival. Die Arbeit an dem Leitfaden zur Fotogeschichte Schwabens hat eine gute Resonanz bei den angefragten Gemeinden und Vereinen gefunden, so dass 2016 eine Handreichung zur Ge-

Neues Jahresprogramm für Kulturveranstaltungen



2015 feierte die neue Broschüre der Kulturabteilung Premiere: Erstmals gab es eine Zusammenstellung aller Veranstaltungen der Kultureinrichtungen des Bezirks Schwaben für Besucher. Die Übersicht stellt neben den Terminen auch die Einrichtungen kurz vor und ergänzt damit ideal das umfangreiche Informationsangebot der Museen, Beratungsstellen und im Bereich Konzerte, Märkte und Feste.

schichte und zum Umgang mit historischen Fotografien erscheinen kann.



Denkmalpreis 2014 - Kempten, Sankt-Mang-Platz 5

Europa

Im Mai traten auf Einladung des Bezirks Schwaben eine Volkstanzgruppe aus dem rumänischen Teil der Bukowina sowie ein Klezmer-Ensemble aus dem Gebiet Czernowitz (Ukraine) im Rahmen der „Europa-Tage der Musik“ in Füssen auf. Dabei belebten sie zusammen mit mehr als 600 Musikern aus ganz Bayern, Österreich, Italien, Frankreich und der Schweiz an drei Tagen die Füssener Altstadt. Neben dem Auftritt in Füssen machten die Musikgruppen aus der Bukowina auch in der Gemeinde Thannhausen Station. Dort füllten sie die Aula der Grundschule und boten ein mitreißendes Programm. Für die Laienmusiker war es ihr erster Auftritt im Ausland.



Das Ensemble der Kunstschule Ion Irimescu aus Suceava begeisterte das Publikum in Thannhausen. Bild: Bezirk Schwaben

Im August trafen sich, dieses Mal im Partnerbezirk Suceava (Rumänien), etwa 85 Jugendliche zur Teilnahme an der alljährlich stattfindenden Jugendbegegnung „Vier Regionen für Europa“. Neben dem Jugendfußball-Turnier, an dem jeweils eine U16-Mannschaft aus jeder Partnerregion teilnimmt, drehte sich das kulturelle Mädchen-Projekt um die Gastronomie der Gastregion, aber auch der jeweiligen Heimat. Unter dem Motto „Gastronomie in der Bukowina“ lernten die Teilnehmerinnen unter sachkundiger Anleitung gemeinsam das Zubereiten von Spezialitäten aus allen vier Regionen, während die Jungs



Die schwäbische Fußballmannschaft beim Turnier „Vier Regionen für Europa“ in Pojorata (rumänische Partnerregion Suceava). Bild: Wilfried Läbe

ihr sportliches Können auf dem Fußballplatz unter Beweis stellten. Das Turnier entschied in diesem Jahr die schwäbische Auswahl für sich; die schwäbischen Mädchen punkteten am gemeinsamen Abschlussabend mit Allgäuer Kässpätzten. Neben dem Sport und dem Kochen kam selbstverständlich auch das interkulturelle Lernen nicht zu kurz: im Rahmen von gemeinsamen Freizeitaktivitäten erlebten die Jugendlichen die wundervolle Landschaft der Karpaten und die reiche Kultur und Folklore der gastgebenden Region.

Internationaler Sommerkurs

Bereits seit vielen Jahren finanziert der Bezirk Schwaben die Teilnahme von Studierenden aus den Universitäten Suceava und Czernowitz am Internationalen Sommerkurs der Universität Augsburg. Auch 2015 nahmen insgesamt zehn Studenten aus der Partnerregion der Bukowina am vierwöchigen Programm teil, das schwerpunktmäßig einen Deutsch-Intensivkurs beinhaltet und vom Sprachenzentrum der Universität Augsburg organisiert wird.

Die Partnerschaftsarbeit des Bezirks Schwaben erfahrbar vor Ort

Die „Info-Stelle“ des Bezirks Schwaben in der Bezirkshauptstadt Suceava (Rumänien), die 2010 eröff-



Im „Haus der Freundschaft“ in Suceava mit der Jugendgruppe des Deutschen Forums. Bild: Carmen Schley

net wurde und den Bezirk Schwaben sowie dessen Partnerschaftsarbeit in die Öffentlichkeit „trägt“ und erlebbar vor Ort macht, hat ihre Arbeit in bewährter Weise auch 2015 fortgeführt. Besonders hervorzuheben sind hier die Veranstaltung „Let’s Fasching“ sowie das Schulprojekt „Schule anders.“ Bei „Let’s Fasching“ haben über 100 Gäste (Schüler, Lehrer, Studenten) bei deutschen Liedern, Theaterstücken, Tänzen und Spielen den deutschen Fasching begangen. Im Rahmen von „Schule anders“ besuchten an zehn Tagen verschiedene Klassen aus Schulen, an denen Deutsch als Fremdsprache gelehrt wird, die Info-Stelle. Neben Informationen zu Bayerisch-Schwaben wurde ihnen die Arbeit der Info-Stelle und des Bezirks Schwaben mit dem Bezirk Suceava vorgestellt. Mit einem Film über Bayerisch-Schwaben erhielten die Teilnehmer einen Eindruck dieser Partnerregion des Bezirks Suceava. Auch der Europatag am 9. Mai wurde nicht vergessen: in Zusammenarbeit mit dem Büro des Département de la Mayenne wurde ein buntes Programm gestaltet, das über 130 Schüler und Lehrer aus Suceava und der gesamten Region anzog. Der Bezirk Schwaben finanziert die „Info-Stelle“ sachlich als auch personell.

Soziale Projekte werden „gesichert“ und weiterentwickelt

Schon seit vielen Jahren besteht eine Kooperation der psychiatrischen Kliniken des Bezirks Schwaben

mit der Psychiatrie in Cimpulung (Bezirk Suceava/Rumänien). Neben dem fachlichen Austausch liegt ein besonderer Schwerpunkt auf dem Projekt „Gewächshäuser.“ Hier arbeiten sechs psychisch kranke Menschen. Neben der baulichen Ertüchtigung der Gebäude bauen sie unter fachlicher Anleitung Obst, Gemüse und weitere Pflanzen an, die sowohl an die Kantine der Klinik als auch an die Gemeinde Cimpulung zur Begrünung der öffentlichen Flächen verkauft werden. Damit erhalten die dort beschäftigten Menschen eine für sie wichtige Tagesstruktur und erzielen als Anerkennung ihrer Arbeit ein Entgelt. Im Jahr 2015 wurde der entsprechende Pachtvertrag zwischen der psychiatrischen Klinik und der Gemeinde Cimpulung, auch auf politischen Wunsch des Bezirks Schwaben, um 25 Jahre verlängert. Das Fortbestehen und der Ausbau dieses Projektes wurden damit gesichert.

Ebenfalls aus diesem Austausch im Bereich Psychiatrie zwischen dem Bezirk Schwaben und dem Bezirk Suceava ist 2015 ein neues Projekt „Bewährungshilfe“ und „Drogenprävention“ initiiert worden. Auf Einladung des Europabüros hospitierten zwei Juristen und zwei Sozialpädagogen in Schwaben und lernten



Mit dem Projekt „Gewächshaus“ wächst eine sinnvolle Beschäftigung für psychisch kranke Menschen in Cimpulung heran. Über den Fortschritt informierten sich bei einem Besuch persönlich Herr Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert, Bezirksrat Manfred Buhl und Bezirksrätin Petra Beer bei dem Leiter der Psychiatrie in Cimpulung Dr. Alexandru Paziuc und seinem Mitarbeiter Gabriel Grosu. Bild: Bezirk Schwaben

Europa

dabei die bestehenden Strukturen und Angebote in diesen zwei Themenbereichen kennen.

Partnerschaftsarbeit Schwaben - Mayenne

Im Bereich der Partnerschaftsarbeit mit dem Département de la Mayenne liegt der Fokus insbesondere auf der Weiterentwicklung der Partnerschaften zwischen den 22 bestehenden Partnergemeinden sowie im schulischen Austausch.

Als Grundlage für die gemeinsame europäische Zukunft zielt die Förderung durch den Bezirk Schwaben hier insbesondere auf Jugendgruppen ab. Neben der Gewährung einer finanziellen Unterstützung für Jugendaustauschmaßnahmen lud das Europabüro des Bezirks Schwaben in Zusammenarbeit mit dem Bezirksjugendring die Jugendbeauftragten der Partnergemeinden zu einem Workshop unter dem Titel

„Vorurteile und Diskriminierung in internationalen Jugendbegegnungen“ ein. Den 15 teilnehmenden Jugendleitern wurde von dem Referenten Daniel Roques, interkultureller Berater des Deutsch-Französischen Jugendwerkes, vermittelt, wie Vorurteile bei internationalen Begegnungen entstehen und vermieden werden können. Das Seminar wurde vom Deutsch-Französischen Jugendwerk bezuschusst.

Wie schon seit vielen Jahren beteiligte sich das Europabüro auch 2015 mit einem Stand an dem von der Bezirkshauptstadt Augsburg organisierten Europatag am 9. Mai. Mit Informationen zu seinen Partnerregionen, seiner Arbeit und kulinarischen Spezialitäten aus der Bukowina und der Mayenne informierte das Europabüro interessierte Bürger. Politische Vertreter des Bezirkstags von Schwaben standen den Bürgern „Rede und Antwort“



Informationen zur Partnerschaftsarbeit vermittelten die Bezirksräte Manfred Buhl (1.v.l.) und Wolfgang Böhner (3.v.r.) mit den Mitarbeiter/innen des Europabüros des Bezirks Schwaben. Bild: Bezirk Schwaben

Kloster Irsee

Schwäbisches Bildungszentrum Irsee

Mit der letzten Auflage seines Festivals „TONSPUREN – Musik entdecken in Irsee“ erlebte das Schwäbische Bildungszentrum als Tagungs-, Bildungs- und Kulturzentrum des Bezirks Schwaben einen Höhepunkt seines Programmjahres 2015: Zur Erinnerung an den hundertsten Jahrestag des Genozids an den Armeniern gestaltete der Gitarrist und Komponist Marc Sinan ein zeitgenössisches Festival-Wochenende in und für Kloster Irsee, das von der Aufführung der „Patarag-Messe“ des Komponisten-Mönchs Komitas Vardapet (1869-1935) mit dem via-nova-chor München bis zur Premiere des doku-fiktionalen Musiktheaters „Komitas“ in Koproduktion mit dem Maxim-Gorki-Theater Berlin reichte.



TONSPUREN-Eröffnung 2015 im Innenhof von Kloster Irsee, Bild: Peter Schlipf, © SBZI

Ungewöhnliche Konzertformate, begleitende Kinder- und Jugendprojekte, Licht- und Multimedia-Installationen gaben dem Haus so über die letzten Jahre neue Impulse, die zwischen 2011 und 2015 vom Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (LEADER) gefördert wurden. Zukunftsweisende Impulse erfuhr das bezirkseigene Tagungszentrum 2015 auch durch den großen Rezeptions-Umbau, durch Investitionen in den Brandschutz und durch die Abrundung seines Nachhaltigkeitskonzepts: So können durch drei hauseigene Photo-

voltaik-Anlagen und ein neues Blockheizkraftwerk mittlerweile fast ein Drittel des Stromverbrauchs von Kloster Irsee umweltschonend selbst produziert werden.

www.kloster-irsee.de

Bildungswerk Irsee

Das in Kloster Irsee beheimatete Bildungswerk des Bayerischen Bezirktags legte in 2015 einen Arbeitsschwerpunkt auf die Auseinandersetzung mit der Psychiatrie-Vergangenheit des Hauses.

Mit der Setzung von sieben STOLPERSTEINEN des Kölner Künstlers Gunter Demnig vor Kloster Irsee erinnerte das Bildungswerk aller sieben bayerischen Bezirke im September 2015 an die Psychiatrie-Verbrechen während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert gedachte in seiner Ansprache der 400 Irseer Patientinnen und Patienten, die 1940/41 im Rahmen der „Aktion T4“ in die Gasmordanstalten Grafeneck und Hartheim verlegt wurden. Zugleich rief er das Schicksal weiterer 800 Kranker in der Heil- und Pflegeanstalt Irsee in Erinnerung, die dem hier „Schmalkost“ genannten systematischen Nahrungsentzug bzw. gezielten Medikamententötungen erlagen.

Der Ärztliche Direktor des Bezirkskrankenhauses Kaufbeuren, Dr. Albert Putzhammer, und der Leiter von Bildungszentrum und Bildungswerk Irsee, Dr. Stefan Raueiser, gaben aus Anlass der Gedenkstunde „Das Irseer Totenbuch“ heraus, das ein chronologisches Toten-Register der Heil- und Pflegeanstalt Irsee umfasst. Dieses einzigartige Zeugnis der namentlichen Würdigung aller während eines ganzen Jahrhunderts in Irsee verstorbenen beziehungsweise während der NS-Zeit ermordeten Irseer Patientinnen und Patienten wurde von Pater Carl Wolff OSB in der unmittelbaren Nachkriegszeit erstellt und jetzt von der Historikerin Dr. Magdalene Heuvelmann bearbeitet. Ein alphabetisches Personenregister und

Kloster Irsee



ausgewählte biographische Skizzen unterstützen Angehörige und Heimatforscher bei der Aufklärung von etwa 3000 Patienten-Schicksalen.

www.bildungswerk-irsee.de

Schwabenakademie Irsee

Etwa hundert Veranstaltungen, Seminare und Tagungen, Abendvorträge und Lesungen, Konzerte, Orgelverspern und Kunstausstellungen: Auch 2015 war für die Schwabenakademie Irsee sowohl ein erfolgreiches als auch arbeitsintensives Jahr.

Politisch eminent wichtig war die Kooperationsveranstaltung mit der Heimatpflege des Bezirks Schwaben zum Thema „Raub und Rückgabe jüdischen Eigentums“. Auf großes Interesse auch bei den Medien stieß die internationale Konferenz „Deutsch-Israelische Fußballfreundschaft“, die vom Deutschen Fußball-Bund großzügig gesponsert wurde. Bei dieser Tagung diskutierten renommierte Historiker aus Israel, Deutschland und England mit israelischen und deutschen Nationalspielern, um über die Zeit zu berichten, in der sie auf dem grünen Rasen spielten, bevor Israel und Deutschland diplomatische Beziehungen aufgenommen hatten.

Die Erfolge des „Schwäbischen Kunstsommers“ und des Autorentreffens „Irseer Pegasus“ wurden fortgesetzt. Die zum 28. Mal veranstaltete Sommer-

akademie sprengte erneut die Kapazitäten des Tagungshotels. Nach wie vor sehr gut nachgefragt sind die „Irseer Diner-Konzerte“, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Und unter dem Titel „Weltliteratur“ lockte im Rahmen des Autorentreffens eine Literarische Sonntagsmatinee mit Sigrid Löffler Scharen von Literaturbegeisterten nach Irsee.

Anlässlich der 27. Kunstausstellung mit den Berufsverbänden Bildender Künstler in Schwaben wurde der Meckatzer Kunstpreis verliehen und durch die Stiftung eines Sonderpreises die Sonderausstellung „Zeichnung“ möglich gemacht.

Auch mit drei Buchveröffentlichungen hat die Akademie ihre überregionale kulturelle Bedeutung bestätigt. In der Reihe „Irseer Dialoge“ erschien ein Sammelband über die Geschichte des europäischen Fußballs im Zweiten Weltkrieg, den das Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL rezensierte. In den „Irseer Schriften“ wurde ein Buch über Produktion von und Handel mit Luxusgegenständen vom Mittelalter bis zur Gegenwart publiziert. Und in der Reihe „Kunst-historisches Forum Irsee“ erschien ein Band über die soziale Situation und die Klagen von Künstlern in Krisen und Umbruchssituationen in der Frühen Neuzeit.

www.schwabenakademie.de



Das Coverfoto des Buches „Europäischer Fußball im Zweiten Weltkrieg“, das 2015 in der Reihe „Irseer Dialoge“ beim Kohlhammer Verlag erschien.

Beteiligungen

Schule der Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten (SDL)

Die Schule der Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten (SDL) erlebte 2015 mit 106 Seminaren und über 2300 Teilnehmern auch im 24. Jahr ihres Bestehens ein weiteres Rekordjahr.

Ein Grund des hohen Zuspruchs: Die SDL bringt Menschen und Ideen zusammen und steht in Bayern für Qualität, zudem werden auch schwierige Themen inhaltlich aufgegriffen und gut aufbereitet. Besonders die Seminare zur Integration von Asylbewerbern im ländlichen Raum erfreuten sich sehr großer Nachfrage. „Diese völlig neue Situation erfordert Information, Kommunikation, Erfahrungsaustausch und Haltung“, so Geschäftsführerin Gerlinde Augustin. Verschiedene Seminarformate wurden eigens für diese aktuelle kommunale Herausforderung konzipiert, mit denen aufgezeigt werden soll, wie länd-

liche Gemeinden von dieser Entwicklung langfristig profitieren können. Wenn Fachinformationen nicht ausreichen, empfiehlt die SDL den Gemeinden aus Oberbayern und Schwaben zudem individuelle Strategieseminare, um zukunftsfähige Entwicklungen in Gang zu bringen.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Schule der Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten (SDL) fanden 2015 Vorstandswahlen statt. Den Vorsitz hat erneut Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert, zu seinen Stellvertretern wurden einstimmig der Journalist und Landtagsabgeordnete Alex Dorow und Johann Huber, Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung Schwaben gewählt.

Weitere Informationen über die Arbeit der SDL im Internet:

www.sdl-inform.de



Der 2015 gewählte Vorstand der Schule der Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten (im Bild von links nach rechts): Peter Selz, Beisitzer, Amtsleiter Amt für Ländl. Entwicklung Oberbayern; Markus Müller, Beisitzer, Geschäftsführer BBV-Hauptgeschäftsstelle Schwaben; Dr. Peter Jahnke, Leiter des Fachbeirates; Gerlinde Augustin, Geschäftsführerin SDL Thierhaupten; Alex Dorow, 1. Stellvertreter, MdL; Jürgen Reichert, Vorsitzender, Bezirkstagspräsident von Schwaben; Richard Fank, Schatzmeister, Vorstandsvorsitzender Kreissparkasse Augsburg; Johann Huber, 2. Stellvertreter, Präsident Amt für Ländl. Entwicklung Schwaben; Toni Brugger, Beisitzer, Bürgermeister von Thierhaupten; Gottfried Schlemmer, Beisitzer, Vorsitzender des Bayer. Zimmererhandwerks. Nicht im Bild sind die Vorstandsmitglieder Landrat Martin Sailer, Landkreis Augsburg, Landrat Leo Schrell, Landkreis Dillingen a. d. Donau sowie Generalkonservator Mathias Pfeil, Leiter des Bayerischen Amtes für Denkmalpflege. Bild: Archiv SDL

Beteiligungen



*Jährlich kommen tausende Besucher zu den Veranstaltungen und Seminaren in Kloster Roggenburg.
Bild: Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur*

Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur beim Kloster Roggenburg

Nachdem in den Gründungsvereinbarungen 1998 nicht alle Zukunftsfragen für das Bildungszentrum absehbar waren, hat der Trägerverbund im Jahr 2015 einen Prozess der Zukunftsgestaltung unternommen. Dazu wurde im September eine externe Evaluation der pädagogischen Arbeit und der Arbeitsstrukturen des Bildungszentrums durchgeführt. Diese Evaluation hat ergeben, dass das Zentrum seine Bildungsziele überaus gut erreicht und sehr tragfähige Arbeitsstrukturen vorweisen kann. In der Sitzung des Trägerverbundes - zu dem auch der Bezirk Schwaben gehört - wurde im November 2015 ein Zukunftsmodell beschlossen, das dem heutigen Volumen des Zentrums gerecht wird und auch die Fragen des Gebäudeerhalts mit einschließt. Diesem Modell haben vor Weihnachten alle kommunalen Gremien und das

Kloster jeweils einstimmig oder mit überwältigender Mehrheit zugestimmt. Das ist ein Ausdruck größten Vertrauens in die Arbeit des Bildungszentrums und führt dieses auf einen guten Weg in die Zukunft. Bereits zum zehnten Mal fand 2015 die Ferienakademie Kunst – Musik – Theater statt. Jedes Jahr verbringen rund 130 Jugendliche die zweite Woche der Osterferien mit den Künstlerinnen und Künstlern. Wochenenden und Tage für Familien, Bausteine der Umweltbildung, Kunstkurse und –ausstellungen, der „Roggenburger Sommer“ und der große Öko-Markt im September ziehen jährlich tausende Besucher an. Die jährliche Krippenausstellung und die Kinderbuchausstellung sind ebenfalls zu Besuchermagneten geworden. Die Auslastung des Bildungszentrums ist sehr gut und stabil.

www.kloster-roggenburg.de

Schwabentag

Schwabentag 2016 wird zum „Tag der Begegnung“: Teilnehmer aus ganz Schwaben zeigen, wie Inklusion geht

Die Vielfalt der schwäbischen Region mit ihrer Kultur, Tradition und ihren Werten darzustellen - das ist das Konzept des Schwabentages, den der Bezirk Schwaben seit 2008 jährlich an eine schwäbische Kommune vergibt. 2016 wird es eine Premiere geben: Nach Stationen unter anderem in Neu-Ulm, Rain am Lech, Füssen und weiteren Gemeinden wird der Schwabentag erstmals in der „Bezirkshauptstadt“ Augsburg durchgeführt - und in Eigenregie des Bezirks. „Wir möchten die Veranstaltung 2016 für alle Gruppen, Initiativen und Verbände aus ganz Schwaben öffnen, die Inklusion leben und praktizieren“, so Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert. Ort und Termin sind bereits festgelegt: Der „Tag der Begegnung“ findet am Samstag, 25. Juni 2016, von 12.00 bis 18.00 Uhr in der Halle 7 der Messe Augsburg und in deren Außenbereich statt. Die Schirmherrschaft haben Irmgard Badura, die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, und das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, vertreten durch Staatssekretär Johannes Hintersberger, übernommen. Beide werden den Tag gemeinsam mit Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert eröffnen.

2014 hat der Schwäbische Bezirkstag einen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Menschenrechtskonvention verabschiedet. Der Gedanke der sozialen Inklusion ist ein Leitbegriff der Konvention - er steht für die Offenheit eines gesellschaftlichen Systems in Bezug auf soziale Vielfalt, die selbstverständlich Menschen mit Behinderungen einschließt. „Als Träger der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung ist der Bezirk Schwaben hier besonders zur Mitwirkung herausgefordert“, betont Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert. Inklusion betrifft alle Lebensbereiche und Altersgruppen. „Das reicht vom integrativen Kindergarten und dem Schulbereich über die Teilhabe von Menschen mit Behinderung an der Arbeitswelt oder in Vereinen bis hin zur gemeinsamen Gestaltung des Lebensabends.“



Am „Tag der Begegnung“ präsentieren sich Projekte aus ganz Schwaben: Der Chorverband Bayerisch-Schwaben bringt eigens ein inklusives Kindermärchenmusical zur Uraufführung, zudem rockt die inklusive Tintenfischband die Schwabenbühne - um nur einige Höhepunkte aus dem Bühnenprogramm des Tages zu nennen.

Im Informationsbereich werden unter anderem Selbsthilfegruppen, Wohlfahrtsverbände und Kulturinitiativen ihre inklusiven Projekte präsentieren - das reicht von der Zusammenarbeit mit namhaften Unternehmen, die Menschen mit Behinderung bei sich beschäftigen bis hin zum freiwilligen Engagement von Bürger Helfern und Psychatriererfahrenen für Betroffene. Zudem stellen auch einige Landkreise und Kommunen ihre Inklusionspläne vor.

„Wir haben jetzt bereits schon ein sehr attraktives und breitgefächertes Programm mit viel Kultur, Sport und Spielangeboten, Tests zur Selbsterfahrung vom Rollstuhlparcours bis hin zum Augenmobil - da ist für Besucher jeden Alters etwas dabei“, so Reichert. Darüber hinaus werde der Tag in enger Abstimmung mit den Verbänden und Betroffenen geplant - damit auch der „Tag der Begegnung“ am 25. Juni 2016 selbst so inklusiv als möglich von statten geht.

Weitere Informationen vorab gibt es unter www.bezirk-schwaben.de beziehungsweise bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bezirks Schwaben, Telefon 0821/3101-241, E-Mail: pressestelle@bezirk-schwaben.de.

Jugend & Bildung

Bezirksjugendring Schwaben

60 Jahre Bezirksjugendring Schwaben waren 2015 zu feiern - und beinahe vier Jahrzehnte prägte dessen Arbeit ein Mann an entscheidender Stelle mit. Winfried Dumberger-Babiel, seit 1978 Geschäftsführer des Bezirksjugendrings, wurde nun in den Ruhestand verabschiedet. Die Vertreter zahlreicher Institutionen aus der bayerischen und schwäbischen Jugendarbeit, aus Politik und Verwaltung dankten dem 65jährigen für dessen Engagement, das zahlreiche jugendpolitische Weichenstellungen bewirkt habe.

Hervorgehoben wurde unter anderem sein Einsatz für die Schaffung einer schwäbischen Jugendbildungs- und Begegnungsstätte, für das schwäbische Jugendprogramm, das vorbildlich für alle bayerischen Bezirke wurde und vor allem für das Projekt „Politische Bildung“, das bayern- und bundesweit Nachahmer fand. Die gebürtige Augsburgerin Claudia Junker-Kübert ist Nachfolgerin in der Geschäftsstelle. Die Diplom-Pädagogin und Sozialbetriebswirtin (FH) war zuletzt sowohl Landesvorsitzende des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und Geschäftsführende Leiterin der Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern.

www.bezirksjugendring-schwaben.de



Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert begrüßte die neue Geschäftsführerin des Bezirksjugendrings, Claudia Junker-Kübert. Bild: Bezirk Schwaben.

Berufsfachschule für Musik

Im Juli legte Geschäftsführer Jürgen Schwarz dem Aufsichtsrat den Bericht für das Geschäftsjahr 2014 zur noch relativ neuen Trägerschaft „Berufsfachschule für Musik Krumbach gemeinnützige Schulträgergesellschaft mbH“ (Bayerischer Musikrat gemeinnützige Projekt GmbH 51 Prozent, Bezirk Schwaben 49 Prozent) vor. Insbesondere wurde auf die fortgesetzte Qualitätsoffensive hingewiesen. Mit der Verpflichtung von Matthias Haslach (Trompete) und Dominic Pavelt (Musik und Bewegung, Ensembleleitung EMP) hätten auch diese Ausbildungsbereiche eine positive Entwicklung genommen.

Die Kooperationen mit dem Allgäu Schwäbischen Musikbund, dem Chorverband Bayerisch-Schwaben (CBS) und der Bayerischen Musikakademie in Marktoberdorf wurden intensiviert, um den Schülern zusätzliche Ausbildungsangebote zu ermöglichen. Neben den schon eingespielten Instrumentalworkshops wurde die kostenfreie Teilnahme an den CBS-Fortbildungen, ein vom CBS finanziertes Prüfungs-Vorbereitungswochenende im Fachbereich Chorleitung, die Konzertteilnahme des Schulchores beim „festlichen Sommer in der Wies“ und die Teilnahme am Projekt „Spurensuche 2015“ im Rahmen des Festivals „Tonspuren“ in Irsee ermöglicht.

Zu den weiteren Neubesetzungen zählen: Das Fach Studio-Recording hat Markus Birkle, der Live-Gitarist der Fantastischen Vier, übernommen Markus Bodenseh das Rock- und Pop-Ensemble und den Gehörbildungsunterricht, Lars Binder das Fach Ensemble-Leitung, das Jazz-Ensemble, Musikgeschichte sowie die Fachbereichsleitung Rock-Pop-Jazz. Marcus Baader, der den Fachbereich Rock-Pop-Jazz mitgegründet, unterrichtet auch weiterhin die Fächer Piano & Keyboards sowie Harmonielehre/Tonsatz. Anja Baldauf ist neu für das Fach Akkordeon zuständig.

Auch im Dezember konnte die Berufsfachschule der Öffentlichkeit nochmals neue Dozenten vorstellen, „echte Spitzenkräfte“, wie sich Schulleiter Alfons Baader erfreut äußerte. Liane Christian unterrichtet Korrepetition, Thomas Bierfeld ist Hornist, Franco Hänle hat das Fach Ensembleleitung übernommen und Thomas Freier unterrichtet im Hauptfach Violoncello.

www.bfsm-krumbach.de

Jugend & Bildung

Medienfachberatung Schwaben

Die Medienfachberatung Schwaben ist Ansprechpartner für medienpädagogische und -praktische Fragen im außerschulischen Bereich. Sie richtet sich an Kinder und Jugendliche, an Jugendorganisationen und Einrichtungen der Jugendarbeit sowie an Einrichtungen des Bezirks. Ziel ist es, einen selbstbestimmten, kreativen und kritischen Umgang mit Medien zu unterstützen. Die Medienfachberatung Schwaben ist ein gemeinsames Angebot des Bezirks und des Bezirksjugendrings Schwaben in Zusammenarbeit mit dem JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis.



*Katharina Gmeinwieser und Daniel Beiter.
Bild: Bezirk Schwaben*

Der Arbeitsschwerpunkt der Medienfachberatung lag in diesem Jahr auf der Suche und Fortbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die zur selbstständigen medienpädagogischen Arbeit vor Ort befähigt werden sollen. Im Oktober begann eine eigene Fortbildungsreihe für diese Zielgruppe, Seminare zur medienpädagogischen Praxis sind für das Jahr 2016 geplant.

Als zweiter Schwerpunkt wurde in Zusammenarbeit mit dem Bezirksjugendring und der Medienstelle

Augsburg des JFF das 14. Schwäbische Jugendfilmfestival JUFINALE geplant und durchgeführt. 37 Filme von 28 Filmgruppen aus ganz Schwaben wurden eingereicht; das Festival im Augsburger Kino „3 Mäderl-Haus“ bot 300 Besuchern ein vielfältiges Programm und den Filmgruppen die Möglichkeit zur öffentlichen Präsentation ihrer Filme und zum Austausch mit Gleichgesinnten.

Darüber hinaus war die Medienfachberatung per Telefon oder E-Mail zur Stelle, um medienpädagogische und -praktische Fragen zu beantworten oder Ansprechpartner zu vermitteln. Die Medienfachberatung ist derzeit mit Katharina Gmeinwieser (seit September) und Daniel Beiter mit jeweils einer halben Stelle besetzt. Frau Gmeinwieser studierte Kultur- und Medienbildung (BA) an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg mit dem Schwerpunkt Film und digitale Medien, wobei sie sich besonders mit den Themen Trickfilm und der aktiven Medienarbeit mit Senioren beschäftigte.

Förderzentrum Augsburg - Förderschwerpunkt Hören

Im Schuljahr 2014/2015 besuchten rund 200 Kinder aus ganz Schwaben die Grund- und Mittelschule und 60 die schulvorbereitende Einrichtung des Förderzentrums. Durch den mobilen Dienst wurden etwa 450 Schüler an den Regelschulen betreut.

Neben den schulischen und vorschulischen Angeboten wird großer Wert darauf gelegt, in den verschiedenen Bereichen des Förderzentrums die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen mit Förderbedarf Hören zu unterstützen und zu stärken. Es ist bekannt, welche tiefgreifenden Störungen Hörprobleme bei den betroffenen Kindern verursachen können. Identitätsprobleme, das Gefühl ausgeschlossen zu sein, sich nicht vollwertig zu fühlen: Das sind Gefühle, die Jugendliche mit einer Hörbehinderung kennen. Sich selbst kennenlernen und annehmen, eine positive Identität entwickeln, in die eigenen Stärken vertrauen können, Krisen und Probleme bewältigen lernen und Verantwortung in der Gemeinschaft übernehmen, dazu will das Förderzentrum beitragen. Für diese Ziele werden in erheblichem Umfang auch eigene Mittel aufgewendet.

Jugend & Bildung

Schwäbische Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Babenhausen

Der Bezirksjugendring Schwaben als Träger der Bildungsstätte feierte 2015 sein 60jähriges Jubiläum mit einem Festwochenende in seiner „Jubi“ Babenhausen. Ein Jurtenabend mit Lagerfeuer für die Verbände und Jugendringe bildete den Auftakt, danach gab es noch Workshops, einen Festakt mit einem „Gang durch sechs Jahrzehnte“, ein Festbuffet und Live-Musik. Hier konnte sich die Jubi – in der Mitte Schwabens liegend – mit den Schwerpunkten Umweltbildung, Erlebnispädagogik, interkulturelle Bildung, Kulturpädagogik und internationale Jugendarbeit eindrucksvoll als regionales Bildungsnetzwerk präsentieren.

Das Netzwerk Schule-ohne-Rassismus/Schule-mit-Courage, dessen Regionalkoordination für Schwaben in der „Jubi“ verortet ist, wächst weiter und verbindet mittlerweile 32 Schulen im Regierungsbezirk. Ebenso wurde die europäische strategische Partnerschaft mit schulischen und außerschulischen Partnern aus Kroatien, Frankreich und Großbritannien durch mehrere Begegnungen gestärkt. In der Jugendbildungsstätte wurde ein internationales Programm für Mittelschulen als bayernweites Pilotprojekt durchgeführt. Ein internationales Workcamp in den Pfingstferien, bei dem der Grillplatz erneuert wurde, rundete mit dem Tandemsprachkurs und einem Segelprojekt mit Polen die Internationalität der Bildungsstätte, die auch 2016 weiter gewoben wird, ab.

Der Vorstand des Bezirksjugendrings mit dem ersten Vorsitzenden Manfred Gahler sowie die bunt gemischte 34köpfige Mitarbeiterschaft um Bildungsstätten-Leiter Michael Sell halfen mit, dass sich die Gäste auch 2015 in der Jubi „zu Hause“ fühlten und qualitativ hochwertige Bildungsprogramme erlebten.

*Eindruck von einem internationalen Tandem-Sprachkurs bei der „Jubi“ Babenhausen.
Bild: Archiv*



Natur & Umwelt

Wasserschule im Schwäbischen Fischereihof

Das Interesse der Öffentlichkeit für die Gewässerökologie und die Themen der Fischerei wurde wiederum im Jahr 2015 durch die rege Nachfrage nach Führungen im Schwäbischen Fischereihof und den Besuch der Wasserschule dokumentiert. Insgesamt wurden etwa 2500 Schüler und Besucher durch die Mitarbeiter der Fischereifachberatung und des Lehr- und Beispielsbetriebs mit der Welt der Fische, der Fischzucht und der Gewässer vertraut gemacht. Die Führungen und Aktionsstände weckten auch beim „Tag der offenen Tür“ bei über 2000 Kindern und Erwachsenen echtes Interesse für die Anliegen des Fischereihofes. Die Ausbildung von Wasserpädagogen wurde mit dem Wasserwirtschaftsamt Kempten, der Günzstiftung und der Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Babenhausen durchgeführt.

Schwäbischer Fischereihof

Die Rahmenbedingungen für die aus der Fischerei-abgabe geförderten Artenhilfsprogramme wurden neu gestaltet. In enger Abstimmung mit dem Fischereiverband Schwaben und den schwäbischen Fischzüchtern wird die Nachzucht der bestandsbedroh-

ten Fischarten für die schwäbischen Gewässer im Fischereihof an die neuen Bedingungen angepasst. Der Fischereihof ist eine wichtige Säule beim Erhalt der Biodiversität in den schwäbischen Gewässern. Unklar ist auch nach Jahren der Forschung die Ursache für das Bachforellensterben beispielsweise in der Iller bei Kempten. Nachdem einzelne Fische des Salgener „wilden“ Bachforellenstamms dieses überleben und möglicherweise eine Art „Resistenz“ bilden können, wurde ein Besatzprojekt gestartet, das 2016 noch ausgeweitet werden soll. Aufgrund der sehr hohen Außentemperaturen und der geringen Niederschläge kam es in der Fischzucht phasenweise zu Engpässen bei der Wasserversorgung und der Einhaltung verträglicher Wassertemperaturen. Veränderungen beim Laichverhalten einiger Fischarten wurden auch durch die zu milden Wintertemperaturen beobachtet. Die Eiquantität scheint durch diese klimatischen Effekte negativ beeinflusst zu werden.

Fischereifachberatung

In den Zeiten der Energiewende war auch im Jahr 2015 der Themenkomplex der Wasserkraftnutzung ein Schwerpunkt der Tätigkeit. Insbesondere bei



Großer Besucherandrang herrscht jedes Jahr beim Tag der offenen Tür. Bild: Dr. Born

Natur & Umwelt

bestehenden, großen Wasserkraftanlagen konnten wegweisende Projekte initiiert und begleitet werden. Der Bau von Wanderhilfen stellte am Lech und vielen weiteren Gewässern einen Schwerpunkt der fachlichen Tätigkeit dar. An der Donau wurde durch den Betreiber ein Konzept zur ökologischen Dammsanierung erarbeitet, das durch die Fischereifachberatung unterstützt und begleitet wird. An den Standorten mit großen Wasserkraftanlagen konnten somit wesentliche Fortschritte zur Vereinbarung der Gewässernutzung und die Belange der Gewässerökologie erzielt werden.

Der Neubau von kleinen Wasserkraftanlagen - insbesondere in den Restwasserstrecken der unteren Iller - wird in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert. Aufgrund des geringeren Wasserdargebotes sind in diesen Fällen Ökologie und Ökonomie oftmals nur schwer vereinbar. In Arbeitskreisen auf Ebene des Landesamtes für Umwelt (LfU) im Zusammenwirken mit der Technischen Universität München (Aquatische Systembiologie) wurde der Neubau von sogenannten ökologisch verträglichen Wasserkraftanlagen begleitet. Eine dieser Anlagen wurde an der Iller in Au in Betrieb genommen. In zahlreichen Ortsterminen und Stellungnahmen wurden die öffentlich-fischereilichen Belange in den Wasserrechtsverfahren vertreten.

Die Fischereifachberatung konnte im „Fachgremium Kormoran“ des LfU dazu beitragen, die Strategien zur Kormoranvergrämung in Bayern weiter zu optimieren. Der Kormoranbeauftragte des Landesamtes für Umwelt erzielte an den Modellgewässern Mindel und Schmutter sowie an weiteren schwäbischen Gewässern Erfolge beim Schutz der Fischfauna. Zur Verbesserung der aquatischen Lebensräume im Zuge der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie wurde bei der Erstellung der Maßnahmenprogramme durch die Wasserwirtschaftsämter mitgewirkt. Im Projekt „Licca Liber“ wurden im fachlichen Arbeitskreis Impulse zur künftigen Zielsetzung der Lechnaturierung gegeben. Das Monitoring der Fischbestände Schwabens zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie und der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie wurde fortgeführt. Für den Zeitraum



Roland Paravicini vom Fischereihof Salgen ist auch passionierter Koch - und gibt sein Wissen gerne weiter: Wenn es seine Zeit zulässt, führt er Fischkochkurse mit Rezepten für einheimische Fische durch.

Bild: Andreas Dengler

2014 bis 2019 wurde die Weiterführung dieser Aufgabe durch Vertragsabschluss mit den Bayerischen Staatsministerien für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie für Umwelt und Verbraucherschutz vereinbart. Auf Basis der gewonnenen Daten wurden sowohl die fachliche Beiträge für die Managementpläne der FFH-Gebiete und Bewertungen des ökologischen Zustands der Gewässer nach Wasserrahmenrichtlinie erarbeitet.

Während der Messe „Jagen und Fischen“ wurden auf der Sonderschaufäche der Fischerei die aktuellen Themen der Fischerei und die Anliegen des Schwäbischen Fischereihofs vielen tausend Messebesuchern näher gebracht.

Bezirkskliniken Schwaben

Bezirkskliniken Schwaben

Auch im Jahr 2015 haben sich die Bezirkskliniken Schwaben mit ihren Gesundheitseinrichtungen positiv entwickelt. Mit den letztjährigen Pflegesatzverhandlungen stiegen allein die Psychiatrie-Krankenkassenbudgets erstmals für alle Kliniken auf mehr als 100 Millionen Euro an.

Bezirkskrankenhaus Augsburg

Nordwestlich des Bezirkskrankenhauses (BKH) Augsburg sind die Bagger aufgefahren. Grund ist ein Erweiterungsbau. Darin entstehen drei Stationen mit 66 Betten. Im März war Spatenstich, im November feierte man Richtfest. Der Neubau kostet 14 Millionen Euro. Die Fachklinik, die für die psychiatrische Akutversorgung der Bevölkerung im Großraum Augsburg zuständig ist, erhielt das „Qualitätssiegel Arzneimittelsicherheit“ vom Institut für Arzneimittelsicherheit in der Psychiatrie (AMSP). Das Gemeinschaftsprojekt „Kindersprechstunde“ des BKH und der St. Gregor Kinder-, Jugend- und Familienhilfe be-



*Das BKH Augsburg wird um 66 Betten erweitert. Vorne sind die beiden großen Baukörper mit Zwischenbau zu sehen, in denen die drei neuen Stationen untergebracht werden.
Bild: Bezirkskliniken Schwaben*

kam den Bayerischen Präventionspreis. Auf großes Interesse stieß die Auftaktveranstaltung zur Sprechstunde bei psychischen Krisen rund um die Geburt am BKH. Die angegliederte Berufsfachschule für Logopädie – die einzige ihrer Art in Schwaben – hielt das 2. Augsburger Abendsymposium ab und richtete die vielbeachtete Ausstellung „Ich male keine Blumen“ von Reichardt Elisabeth aus.

Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren

Kräftig gebaut wird auch am BKH Kaufbeuren. Dort entsteht ein großer Erweiterungsbau für die Forensische Klinik. In dem sechsgeschossigen Gebäude finden fünf Stationen mit insgesamt 120 Betten sowie Bereiche für die Arbeits-, Beschäftigungs- und Sporttherapie Platz. Im Januar 2015 war Spatenstich, Anfang Dezember Richtfest. Mit einem Investitionsvolumen von 30 Millionen Euro handelt es sich um das derzeit größte Klinikprojekt im Allgäu. Das Gerontopsychiatrische Zentrum am BKH Kaufbeuren gewann den Förderpreis der Deutschen Gesellschaft für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie. Geschäftsführender Oberarzt Dr. Dr. André Brasseler wurde zum Lehrbeauftragten der Deutschen Akademie für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie er-



*Der erste Fachtag der Bezirkskliniken Schwaben in Memmingen stieß auf großes Interesse.
Bild: Bezirkskliniken Schwaben*

Bezirkskliniken Schwaben

nannt. Die Bezirkskliniken investierten 1,6 Millionen Euro in die ehemalige Neurologie am Kaiserweiher. Dort ist seit 2009 die Finanz-Fachhochschule beheimatet. Sie erhielt nun zwei zusätzliche Lehrsäle. Seit Oktober können am Standort 300 angehende Finanzbeamte studieren, 70 mehr als bisher.



*Anlässlich der 100-Jahr-Feier des BKH Günzburg wurde im Rosengarten dieses Mahnmal zum Gedenken an die Euthanasie-Opfer eingeweiht. Es ist ein Geschenk des Bezirks Schwaben.
Bild: Bezirkskliniken Schwaben*



*Vorstandsvorsitzender Thomas Düll (von links), Ministerin Melanie Huml und Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert schneiden im Anschluss an den politischen Festakt die Torte „100 Jahre BKH Günzburg“ an.
Bild: Bezirkskliniken Schwaben*

Bezirkskrankenhaus Memmingen

Premiere feierte der Fachtag der Bezirkskliniken Schwaben in Memmingen. Die erste derartige Veranstaltung befasste sich mit dem zugleich sehr aktuellen wie brisanten Thema „Suizid – assistierter Suizid – Sterbehilfe“. Weil fast 300 Besucher kamen, musste der Fachtag in den großen Saal der Stadthalle verlegt werden.

Bezirkskrankenhaus Günzburg

Ganz im Zeichen seines 100-jährigen Bestehens stand das Jahr im BKH Günzburg. Dazu fand eine

Reihe von Veranstaltungen statt – für die breite Öffentlichkeit, für Mitarbeiter und Patienten, für Zuweiser und Partner, für Fachpublikum und Interessierte aus verschiedenen Berufsgruppen, für Politiker und Multiplikatoren. Los ging es mit der Vorstellung der Festschrift des BKH Günzburg zum 100. Jubiläum im neu renovierten Festsaal. Der Tag der offenen Tür zog etwa 4000 Gäste aus nah und fern an. Das Symposium „Psychiatrie gestern – heute“ ging am BKH Günzburg genauso über die Bühne wie die Bundesdirektorenkonferenz und ein „Tag der Ausbildung“, an dem alle drei Berufsfachschulen am Standort betei-

Bezirkskliniken Schwaben

licht waren. Ein Euthanasie-Mahnmal auf dem Klinikgelände wurde eingeweiht. Es gab eine Rosentaufe. Flankierend dazu wurde die viel beachtete Ausstellung „erfasst, verfolgt, vernichtet“ eröffnet. Weitere Höhepunkte des Jubiläumsjahres waren der Galaabend mit Opernstar Diana Damrau, der politische Festakt, unter anderem mit Staatsministerin Melanie Huml, sowie ein Mitarbeiterfest.

Doch auch sonst tat sich 2015 viel in Günzburg. Das BKH erhielt die EMAS-Urkunde für das weltweit anspruchsvollste System für nachhaltiges Umweltmanagement. Die Planungen und Vorbereitungen für den kompletten Neubau der akutpsychiatrischen Kli-



Ärztlicher Direktor Dr. Karel Frasch und Pflegedirektorin Gabriele Bachhuber freuen sich darüber, dass die Psychiatrie der Bezirkskliniken Schwaben an der Donau-Ries Klinik in Donauwörth ein eigenständiges BKH geworden ist.

Bild: Bezirkskliniken Schwaben

nik im BKH laufen auf Hochtouren. Der Architektenwettbewerb zur Vorbereitung der Neubauplanungen der Psychiatrie wurde durchgeführt und entschieden. Oberarzt Timo Müller übernahm die Leitung des Schmerzzentrums und wurde damit Nachfolger von Prof. Dr. Dr. Bernhard Widder, der in den Ruhestand

verabschiedet wurde. Das Schmerzzentrum am BKH Günzburg feierte zehnjähriges Bestehen. Ebenfalls in den Ruhestand verabschiedet wurde Prof. Dr. Karl Bechter, ehemaliger Chefarzt der Abteilung Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik.

Die Neurologische Klinik wurde als überregionale Stroke Unit erfolgreich rezertifiziert. Die Zahl der Stroke-Betten wurde von sechs auf acht erhöht. 2009 ging die Brain Suite am BKH in Betrieb. Mitte 2015 fand darin die 1000. Operation statt. Anfang Juli brannte eine denkmalgeschützte Scheune auf dem ehemaligen Gutshofgelände komplett nieder. Die Werkfeuerwehr erlebte einen Führungswechsel. Tobias Hupfauer ist neuer Kommandant und damit Nachfolger von Manfred Czekalla, der in Ruhestand ging.

Bezirkskrankenhaus Donauwörth

Bislang war Donauwörth eine psychiatrische Abteilung des BKH Günzburg an der Donau-Ries Klinik. Seit 1. Januar 2016 ist die Einrichtung eine selbstständige Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik. Der Verwaltungsrat der Bezirkskliniken beschloss, Donauwörth zu einem eigenständigen Bezirkskrankenhaus aufzuwerten. Vorausgegangen war die Einweihung des Erweiterungsbaus für die Abteilung an der Donau-Ries Klinik im Februar. Seit Februar 2015 verfügt die Psychiatrie dort über 40 Betten – mehr als doppelt so viele wie zuvor.

Bezirkskrankenhaus Kempten

Nach zweieinhalbjähriger Bauzeit haben die Bezirkskliniken Schwaben als Träger ihr neues BKH Kempten eingeweiht. Es hat 34 Millionen Euro gekostet. Die Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik befindet sich unter einem Dach mit dem Klinikum Kempten, in dem alle somatischen Krankheiten behandelt werden. Die neue psychiatrische Einrichtung hat 120 Betten und ist etwa doppelt so groß wie der alte Standort im Freudental. Dieser wird seit Herbst 2015 als Asylunterkunft genutzt. Zuvor mussten die 210 Mitarbeiter und 87 Patienten des BKH mit Sack und Pack ins neue Domizil an der Robert-Weixler-Straße ziehen. Die Mitarbeiter der beiden Krankenhäuser bekamen Ende 2015 dort

Bezirkskliniken Schwaben

auch noch ein neues Parkhaus. Im neuen BKH Kempten fand der 89. Bayerische Nervenärztetag statt. Die Klinik stellte dem Förderverein THW Sonthofen zwei Ladungen voller Hilfsmaterial zur Verfügung. Die Krankenhausbetten, Stühle, Nachtschränke, Wäschetrockner sowie weiteren ausgemusterten Güter stammen aus dem ehemaligen Standort im Freudental und wurden in die Ukraine gespendet.

Tagesklinik Lindau

Seit 01.01.2015 wird die Tagklinik Lindau als „PEPP-Testhaus“ über das PEPP-System abgerechnet, um Erfahrungen für den Umstieg der größeren Häuser zu sammeln. Die Abkürzung PEPP steht für „Pauschalierendes Entgeltsystem Psychiatrie und Psychosomatik“ und ist ein Verfahren zur Abrechnung von Leistungen zwischen Kliniken und Krankenkassen.

Bereich Wohnen und Fördern

Seit 20 Jahren gibt es das Angebot Betreutes Wohnen in Gastfamilien der Bezirkskliniken im Ostallgäu. Damit sollen Lebenssituation und -qualität psychisch kranker Menschen stabilisiert und verbessert werden. Mit großem Erfolg beteiligten sich 120 Helferinnen und Helfer aus dem Bereich „Wohnen und Fördern“ an den Umweltwochen des Landkreises Günzburg. Neben der Betreuung und Pflege der Bewohner fanden eine Vielzahl von weiteren Aktivitäten statt.

Ehemalige Kreisklinik Obergünzburg

Ein neues Kapitel in der Krankenhausgeschichte Obergünzburgs (Kreis Ostallgäu) wurde im August 2015 aufgeschlagen. Beim Spatenstich für den An-

und Umbau sprach Vorstandsvorsitzender Thomas Düll vom Startschuss für ein neues Geschäftsfeld der Bezirkskliniken Schwaben. Eine solche Fachklinik für Psychosomatik, die in dem ehemaligen Kreis-Krankenhaus entsteht, gibt es in dieser Form und mit diesem Konzept sogar im Bereich aller bayerischen Bezirkskliniken bislang noch nicht. 50 Betten zur Behandlung von Patienten mit affektiven, leicht bis mittelgradig depressiven Störungen stehen hier bis spätestens Anfang 2017 zur Verfügung. Die Bezirkskliniken investieren sieben Millionen Euro.

Mitarbeiter

Die Bezirkskliniken Schwaben beschäftigen an sieben Standorten inzwischen fast 3600 Personen. Sie gehören damit zu den größten Arbeitgebern der Region.



Einen Vorgeschmack, wie es in der künftigen psychosomatischen Fachklinik Obergünzburg aussehen wird, liefert dieses Foto von einem Musterzimmer.

Bild: Bezirkskliniken Schwaben

Sieben-Schwaben-Medaille

Mit der „Sieben-Schwaben-Medaille“ ehrt der Bezirk Schwaben Bürgerinnen und Bürger, die sich Verdienste um das Gemeinwohl in der Region erworben haben - sei es auf kulturellem, auf sportlichem oder sozialem Gebiet und in anderen Belangen. 2015 wurden damit drei Persönlichkeiten für ihr jahrzehntelanges Wirken in und für Schwaben ausgezeichnet.



Der Augsburger Cembalist und Organist **Roland Götz** erhielt die Ehrung für seine Verdienste um die schwäbische Musikpflege. Götz hat seit der Gründung seines „studio XVII augsburg“ im Jahr 1972 über 180 thematische Konzert-Projekte und 40 Tonträger-Veröffentlichungen auf den Weg gebracht. In der Bezirkshauptstadt Augsburg ist Roland Götz mit zahlreichen Konzertauftritten präsent; in Irsee hat er bereits einen Meisterkurs beim Schwäbischen Kunstsommer geleitet und ist seit Jahrzehnten mit der künstlerischen Leitung der Irseer Orgelvespern der Schwabenakademie betraut.

Ewald Zachmann wurde für seine langjährige Tätigkeit als Bundesvorsitzender der Buchenlanddeutschen ausgezeichnet. Zachmann, dessen deutschstämmige Eltern nach dem Zweiten Weltkrieg aus dem heute in Rumänien liegenden Teil der Bukowina in die BRD aussiedelten, vertritt seit über 20 Jahren mit großem Engagement die Belange der deutschstämmigen, sogenannten Buchenländer. Mit dem Bezirk Schwaben verbindet ihn eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Der Bezirk pflegt eine länderübergreifende Partnerschaft zur Bukowina, die heute auf ukrainischem und rumänischem Staatsgebiet liegt.



Es war seine letzte Amtshandlung: **Professor Karl Joachim Ebeling**, langjähriger Präsident der Universität Ulm, nahm an seinem letzten Arbeitstag die Auszeichnung „Sieben-Schwaben-Medaille“ entgegen. Er prägte als Kooperationspartner die länderübergreifende Zusammenarbeit zwischen der Universität Ulm und den Bezirkskliniken Schwaben im Sinne „einer exzellenten Weiterentwicklung und Stabilität in Gesundheitsfragen in der Region.“ Das Bezirkskrankenhaus Günzburg ist seit vier Jahrzehnten gleichgestelltes akademisches Krankenhaus für die Uni Ulm.



Von links im Bild: Thomas Düll, Vorstandsvorsitzender der Bezirkskliniken Schwaben, Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert, Professor Karl Joachim Ebeling sowie Professor Thomas Becker, Leitender Ärztlicher Direktor des Bezirkskrankenhauses Günzburg.
Bild: Bezirkskliniken Schwaben

Aus dem Schwäbischen Bezirkstag

Im Oktober wurde im Bezirkstag Peter Fendt (Bayernpartei) aus Marktoberdorf als Nachrücker für den verstorbenen Dr. Hermann Seiderer vereidigt. Der 1950 geborene Marktoberdorfer ist seit dem Jahr 2000 Mitglied der Bayernpartei. Sein Vorgänger im Bezirkstag, Dr. Hermann Seiderer, gehörte seit den Wahlen 2013 dem „Schwabenparlament“ an. Erstmals nach 40 Jahren war damit die Bayernpartei wieder im Bezirkstag vertreten. Das Gremium gedachte in einer Schweigeminute seines Mitglieds. Dr. Hermann Seiderer war im September im Alter von 73 Jahren nach einer schweren Erkrankung verstorben.

Sie kommen aus allen Teilen Schwabens, die Mitglieder des Schwäbischen Bezirkstags: Daher war es „Ehrensache“, auch einmal in Schwabens Mitte eine Sitzung abzuhalten. So tagte das Schwabenparlament daher 2015 erstmals in Eppishausen im Landkreis Unterallgäu. „Eine große Ehre und Freude auch für uns“, so Bürgermeister Josef Kerler, der die Bezirkstagsmitglieder auf dem Dorfplatz begrüßte: Hier steht seit Ende 2014 der offizielle Gedenkstein des Freistaates mit den Angaben des Vermessungsamtes zur geographischen Mitte des Bezirks.

Auf Initiative von Johann Fleischhut (Freie Wähler) lud der Bezirk Schwaben alle politischen Mandatsträger

aus der Region - die schwäbischen Mitglieder des Europäischen Parlaments, die Bundestagsmitglieder, Landtagsabgeordneten und Mitglieder der Bayerischen Staatsregierung - zu einer Diskussionsrunde zu politischen, bezirksrelevanten Fragen ein. Die Kernthemen waren dabei vor allem sozialpolitische Problematiken: Insbesondere die Ausgestaltung des Bundesteilhabegesetzes, das auch die Entlastung der Kommunen durch den Bund bei der Finanzierung der Hilfen für Menschen mit Behinderung vorsieht. Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert appellierte an die anwesenden Mandatsträger darauf zu drängen, dass „das Geld in Bayern auch dort ankommt, wo die Kosten für die Eingliederungshilfe anfallen - nämlich bei den Bezirken.“

Weitere Diskussionspunkte waren die Kosten für die Schulbegleitung von Kindern mit Behinderung, hier seien bessere Konzepte durch das Kultusministerium erforderlich. Auch die Modernisierung von Pflegeheimen brennt dem Bezirk auf den Nägeln - vom Freistaat erwarte man sich hier ein Sonderprogramm. „Wir legten den Abgeordneten die Problematiken und Auswirkungen auf den Bezirkshaushalt transparent vor - seither ist in den entsprechenden Fraktionen dieses Wissen eingespeist“, so Reichert. Der Bezirk werde dieses Treffen mit Mandatsträgern auf allen Ebenen nun regelmäßig durchführen.



Der schwäbische Bezirkstag hielt 2015 erstmals eine Sitzung in Eppishausen, der offiziellen Mitte Schwabens, ab.
Bild: Bezirk Schwaben

Aus dem Schwäbischen Bezirkstag

„Schwabentag 2015“ in Betzigau

Die Gemeinde Betzigau holte dem Thema Kunst zum ersten Mal den Schwabentag ins Oberallgäu. Die Gemeinde verband für ihr Jubiläumsjahr „777 Jahre Betzigau“ ein buntes Dorffest mit ihrem langjährig erprobten Kulturprojekt „Kunst am Bach“ und stellte damit etwas ganz Besonderes auf die Beine. 14 renommierte Künstlerinnen und Künstler aus ganz Schwaben waren zunächst im Verlauf eines neuntägigen Symposiums in Betzigau zu Gast und arbeiteten dort vor Ort an ihren Kunstwerken. Im Anschluss

wurden diese Arbeiten entlang des Bachufers und im Bachbett aufgestellt und waren am „Schwabentag 2015“ im September öffentlich zugänglich.

„Das ganze Dorf ist in Bewegung“, freute sich Betzigaus Erster Bürgermeister Roland Helfrich, denn für den „Schwabentag“ wurden in Betzigau kurzerhand zwei Feste zusammengelegt: Die 777-Jahr-Feierlichkeiten der Gemeinde und die im Oberallgäu seit Jahren etablierte Betzigauer Veranstaltung „Kunst am Bach“.



„Kunst am Bach“ war das Motto in Betzigau. Bild: Bezirk Schwaben

Aus der Verwaltung

Neue Gesichter im Rechnungsprüfungsamt

Seit 1. Januar 2015 ist Thomas Smekal, zuvor Sachgebietsleiter in der Sozialverwaltung des Bezirks, Leiter des Rechnungsprüfungsamtes. In den vergangenen Jahren sind mit den Aufgaben des Bezirks auch die Anforderungen an die interne Rechnungsprüfung gestiegen - so besteht nun das Team neben Thomas Smekal als Leiter besteht mittlerweile aus Nadja Hein, Matthias Heinzl und Roland Leupold.

Neue Anwärter und Auszubildende beim Bezirk Schwaben

Sieben Nachwuchskräfte begannen im Oktober ihre Laufbahn zum Verwaltungsinspektor beim Bezirk Schwaben. Nach ihrer dreijährigen Ausbildung, die neben der Tätigkeit in der Verwaltung auch das Studium an der Fachhochschule Hof umfasst, sind sie nach einem erfolgreichen Abschluss Diplom-Verwaltungswirte. Darüber hinaus haben vier junge Leute ihre Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten begonnen. Zudem wird eine neue Mitarbeiterin zur Veranstaltungskauffrau ausgebildet. Und am Schwäbischen Fischereihof in Salgen nahmen zwei junge Männer ihre Ausbildung zum Fischwirt auf.



Im Bild von rechts nach links: Julia Ziegelmüller, Anna Spring, Mona Schlech, Maciej Szatyłowicz, Susanne Wiedemann, Daniel Bormann, Lena Kuchenbaur, Axel Rehm, Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert, Fabian Gürtner, Melanie Müller, Bernd Fleischer und Maria Magdalena Rohmoser. Nicht im Bild sind die beiden Auszubildenden zum Fischwirt, Julian Hertel und Erik Kühne. Bild: Bezirk Schwaben



Zum März hat der Bezirk Schwaben unter www.bezirk-schwaben.de seine neue Internetseite veröffentlicht. Durch ihre barrierefreie Gestaltung sollen sich möglichst viele Menschen über Angebote und Aufgaben des Bezirks Schwaben informieren können. Damit wurde ein Punkt des Aktionsplans des Bezirks zur Umsetzung der UN-Menschenrechtskonvention für Menschen mit Behinderung umgesetzt.

Auf der Startseite bekommen die Nutzer eine Übersicht über aktuelle Meldungen, Veranstaltungen und andere häufig genutzte Inhalte. An Informationen zu den einzelnen Aufgabengebieten des Bezirks gelangen die Nutzer zügig über das deutlich vereinfachte Hauptmenü. Die Texte auf den Inhaltsseiten wurden auf Verständlichkeit hin überarbeitet; zusätzlich sind zentrale Informationen über den Bezirk und Hilfen für Menschen mit Behinderungen in Leichter Sprache verfügbar.

Auch auf der technischen Ebene zahlreiche Barrieren abgebaut. Beispielsweise passt sich die Darstellung nun an das Ausgabegerät (Computer, Tablet, Smartphone) an; eine Vorlesefunktion erleichtert unter anderem Menschen mit Leseschwierigkeiten und Sehbehinderungen die Benutzung der Seite.

Und nicht zuletzt wurde - für die Benutzer unsichtbar - die redaktionelle Pflege der Internetseite einfacher und effizienter gestaltet, indem beispielsweise Daten der Sitzungstermine automatisch für die Internetseite aufbereitet und veröffentlicht werden.



Impressum:

Herausgeber:

Bezirk Schwaben

Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert

Anschrift: Bezirk Schwaben

Hafnerberg 10, 86152 Augsburg

Telefon 0821 3101-0

Telefax 0821 3101-200

E-Mail: info@bezirk-schwaben.de

Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Redaktion: Birgit Böllinger

Gestaltung: Cornelia Roser

Telefon 0821 3101-241

Telefax 0821 3101-289

E-Mail: pressestelle@bezirk-schwaben.de

www.Bezirk-Schwaben.de

www.facebook.com/bezschwaben

Stand: 03/2016